



UniReport

UniReport | 20. Dezember 2018 | Jahrgang 51 | Goethe-Universität Frankfurt am Main

2019

www.unireport.info



Foto: shutterstock, 1102113398 (fr. Friday)

Wahl Spezial



Foto: Dettmar

Liebe Uni-Mitglieder,

Hochschulen verfügen über weitgehende Autonomie. Das ergibt sich im Grunde schon aus der grundgesetzlich gesicherten Freiheit von Lehre und Forschung. Wir alle tragen gemeinsam Verantwortung für die richtungweisenden Entscheidungen an unserer Universität. Das ist auch deshalb gut, weil wir so die beste Expertise aus allen Köpfen für unsere gemeinsamen Missionen erschließen können. Und insbesondere bei Fragen von Studium und Lehre spielt auch das Votum Studierender eine wichtige Rolle. Ein wichtiges Instrument dieser geteilten Eigenverantwortlichkeit sind die Gremienwahlen, zu denen alle Hochschulangehörige herzlichst eingeladen, ja aufgefordert sind. Wer sein/ihr Wahlrecht nutzt und damit über die Zusammensetzung eines Gremiums mitentscheidet, übernimmt Mitverantwortung. Und nimmt die Chance wahr, die Universität mitzugestalten.

Alle zwei Jahre stehen an der Goethe-Universität die „großen Gremien-Wahlen“ an. Dann werden die Mitglieder des Senats, des Studierendenparlaments (StuPa), der Fachschaften, des L-Netzes und der Fachbereichsräte neu gewählt. Welche Liste steht für welche inhaltlichen Positionen? Das Wahl Spezial des UniReport informiert darüber, und auch über die Personen, die sich zur Wahl stellen und für die diversen

Mandate kandidieren. Vertiefende Informationen findet man auf den jeweiligen Webseiten der Listen. Da uns, wie unser universitärer Namenspatron Goethe einmal sagte, erst der Widerspruch produktiv macht, lässt sich die eigene Position an anderen Haltungen am besten schärfen; dies ermöglicht überhaupt erst den Eintritt in den Diskurs.

Meine Einladung und Bitte lautet: Wählen Sie! Leisten Sie mit Ihrer Stimme einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Goethe-Universität. Alle Mitglieder der Universität, ob WissenschaftlerInnen, Studierende oder das administrativ-technische Personal, können an der Zukunft der Goethe-Uni mitwirken. Und die Wahlbeteiligung wird auch ein Indiz dafür sein, welche Akzeptanz die in den Gremien getroffenen Entscheidungen letztendlich haben. Machen Sie mit! Ich danke Ihnen!

Herzliche Grüße

Birgitta Wolff
Präsidentin der Goethe-Universität

Stimmbezirke/Wahllokale für die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 2018/2019

Urnenwahl* am 05.02.2019 + 06.02.2019 jeweils von 9.00 – 15.00 Uhr

Fachbereiche	Wahllokale	
Campus Bockenheim		
00 Studienkolleg	Campus Bockenheim, Bockenheimer Landstr. 133, Vorraum Cafeteria/Sozialzentrum	
09 Sprach- und Kulturwissenschaften		
12 Informatik und Mathematik		
30 Zentralverwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche		
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 01 bis 08, FB 10 bis 11, FB 13 bis 16		
Campus Westend		
01 Rechtswissenschaft	1. Wahllokal: Casino, Foyer, Glaskasten, Nina-Rubinstein-Weg 1	2. Wahllokal: Hörsaalzentrum, Erdgeschoss Foyer, Theodor-W.-Adorno-Platz 5
02 Wirtschaftswissenschaften		
03 Gesellschaftswissenschaften		
04 Erziehungswissenschaften		
05 Psychologie und Sportwissenschaften		
06 Evangelische Theologie		
07 Katholische Theologie		
08 Philosophie und Geschichtswissenschaften		
09 Sprach- und Kulturwissenschaften		
10 Neuere Philologien		
11 Geowissenschaften und Geographie		
30 Zentralverwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche		
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 12 bis FB 16 und FB 00 (Studienkolleg)		
Campus Riedberg		
11 Geowissenschaften und Geographie	Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str.9, Erdgeschoss, vor der Mensa	
13 Physik		
14 Biochemie, Chemie und Pharmazie		
15 Biowissenschaften		
30 Zentralverwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche		
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 01 bis FB 10, FB 12, FB 16 und FB 00 (Studienkolleg)		
Campus Niederrad		
16 Medizin	Campus Niederrad, Universitätsklinikum, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 20 (Audimax) Seminarraum S20-5 im Erdgeschoss (zugänglich aus dem Foyer)	
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 01 bis FB 15, FB 00 (Studienkolleg), FB 30 Zentralverwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche		

* Einsatz des Online-Wählerverzeichnisses: Alle Wahlberechtigten können unabhängig ihrer Standortzugehörigkeit in allen Wahllokalen/Stimmbezirken einmalig ihre Stimmen abgeben. Bitte präferieren Sie dennoch nach Möglichkeit den Standort Ihres Fachbereichs!

Wahllokale für die Urnenwahl zum Studierendenparlament, zu den Fachschaftsräten der FB 01–16 und zum Rat des L-Netzes im Wintersemester 2018/19.

Dienstag, 05.02.2019 – Freitag, 08.02.2019, jeweils 09:00 Uhr – 15:00 Uhr

Fachbereiche	Wahllokale
Campus Bockenheim	
00 Studienkolleg	Campus Bockenheim, Bockenheimer Landstr. 133, Vorraum Cafeteria/Sozialzentrum
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	
12 Informatik und Mathematik	
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 01 bis 08, FB 10 bis 11, FB 13 bis 16	
Campus Westend	
01 Rechtswissenschaft	1. Wahllokal: Hörsaalzentrum, Erdgeschoss Foyer, Theodor-W.-Adorno-Platz 5
02 Wirtschaftswissenschaften	
03 Gesellschaftswissenschaften	
04 Erziehungswissenschaften	
05 Psychologie und Sportwissenschaften	
06 Evangelische Theologie	
07 Katholische Theologie	
08 Philosophie und Geschichtswissenschaften	
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	
10 Neuere Philologien	
11 Geowissenschaften und Geographie	
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 00, FB 12 bis FB 16	
Campus Riedberg	
11 Geowissenschaften und Geographie	Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str.9, Erdgeschoss, vor der Mensa
13 Physik	
14 Biochemie, Chemie und Pharmazie	
15 Biowissenschaften	
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 00, FB 01 bis 10, FB 12, FB 16	
Campus Niederrad	
16 Medizin	Campus Niederrad, Universitätsklinikum Theodor-Stern-Kai 7, Haus 20 (Audimax)
	Seminarraum S20-5 im Erdgeschoss (zugänglich aus dem Foyer)
alternativ auch alle übrigen Fachbereiche: FB 00, FB 01 bis FB 15	

Kandidatenliste Senat

Wählergruppe I (WG I) – Professorinnen und Professoren; Wählergruppe II (WG II) = Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
Wählergruppe III (WG III) = Studierende; Wählergruppe IV (WG IV) = Administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

WG I	Leppin, Hartmut	FB 08	Bündnis 90/Die Grünen- Hochschulgruppe	WG IV
	8. Klimpel, Sven	FB 15		„Freie Liste“
UNIVERSITAS	Soppa, Jörg	FB 15	1. Schentke, Anna Yeliz	FB 10
1. Weichenrieder, Alfons			Seel, Ben	FB 03
Poletto, Cecilia			2. Fuchs, Valentin	FB 03
2. Schröter, Susanne			Todt, Malena	FB 01
Grünewald, Bernd			3. Müller-Praefke, Lea-Sophie	FB 03
3. Prittwitz, Cornelius			Schmitthenner, Moritz	FB 03
Huth, Michael			4. Reichardt, Merle Dingel,	FB 03
4. Maurer, Raimond,			Jakob Dahlgaard	FB 03
Theobald, Thorsten			5. Delto, David	FB 03
5. Rinke-Scholl, Esther				
Sacksofsky, Ute			JUSOS und attac für eine demokratische Uni	
6. Roßteutscher, Sigrid			1. Beninga, Kyra	FB 03
Friebel, Guido			Hohmann, Pascal	FB 01
7. Wiese, Christian			2. Beckmann, Christian	FB 01
Hofmeister, Heather			Ramaj, Arlinda	FB 16
8. Pantel, Johannes			3. Simpfendörfer, Helena	FB 14
Oswald, Frank			Leichsering, Lara	FB 08
9. Wagemann, Claudius			4. Nieslony, Axel	FB 02
Pfeifer, Guido			Heidrich, Sebastian	FB 03
10. Weth, Tobias			5. Filiz, Candas	FB 03
Hellmann, Gunther			Korbus, Dominik	FB 06
RATIO				
1. Schwalbe, Harald			Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)/Liberale Hochschulgruppe (LHG)	
Brandes, Ralf			1. Wande, Curtis	FB 03
2. Hollender, Elisabeth			Wittmann, Christoph	FB 02
Paulsen, Thomas			2. Ritter, Nathaniel	FB 01
3. Schröder, Katrin			Wochnik, Marcel	FB 01
Groneberg, David			3. Pfannkuche, Isabel	FB 03
4. Becker, Sven			Rauth, Dominik	FB 03
Krellner, Cornelius			4. Neidig, Lance	FB 02
5. Krause, Rüdiger			Haan, Luis	FB 16
Gippert, Jost			5. Wittmann, Christoph	FB 02
6. Thiemeyer, Heinrich			Wande, Curtis	FB 03
Müller-NcNicoll, Michaela			6. Wochnik, Marcel	FB 01
7. Welz, Gisela			Ritter, Nathaniel	FB 01
Steinhilber, Dieter			7. Rauth, Dominik	FB 03
8. Valenti, Roser			Pfannkuche, Isabel	FB 03
Mehler, Alexander			8. Haan, Luis	FB 16
9. Dimmeler, Stefanie			Neidig, Lance	FB 02
Geisslinger, Gerd				
10. Lang, Michael			Studierende und Hilfskräfte im unter_bau	
Lutz-Bachmann, Matthias			1. Geißler, Caroline	FB 03
			Huffer, Matthias	FB 03
			2. Schmidt, Fernando Alexander	FB 03
			Wunderlich, Anna	FB 06
			3. Dürr, Martin	FB 03
			Schulz, Julia	FB 04
			4. Jendrzewski, Adam	FB 11
			Rado, Naomi	FB 09
LH, Liste Hochschulentwicklung				
1. Horz, Holger			WG II	
Fahrmeir, Andreas			UNABHÄNGIGE Liste	
2. Elsner, Daniela			1. Eschenbrenner, Peter	FB 13
Büchel, Claudia			Zündorf, Ilse	FB 14
3. Schmitz-Rixen, Thomas			2. Wille, Georg	FB 13
Koch, Ina			Hegger, Rainer	FB 14
4. Junge, Andreas			3. Rose, Matthias	FB 15
Mandry, Christof			Ramm, Ulla	FB 16
5. Piepenbring, Meike			4. Müntz, Christian	FB 13
Hardy, Ilonca			Ferner, Jan-Peter	FB 14
6. Ludwig, Matthias			5. Wurglics, Mario	FB 14
Hedrich, Lars			Fink, Lothar	FB 14
7. Engartner, Tim			6. Hofmann, Bettina	FB 14
			Sorg, Bernd	FB 14
			7. Lill, Andreas	FB 14
			Braun, Markus	FB 14
			8. Hener, Uwe	FB 14
			Meyer, Claus	FB 14
			9. Patzke, Barbara	FB 14
			Meusel, Oliver	FB 13
			10. Scheffer, Ute	FB 14
			GEW/verdi	
			1. Meierl, Andrea	FB 30
			2. Silomon-Pflug, Felix	FB 11
			Schramm, Matthias	FB 30
			DEMOKRATISCHE INITIATIVE	
			1. Heyer, Petra	FB 10
			Horneff, Vanya	FB 02
			2. Rohowski, Gabriele	FB 10
			Lenner, Rabea	FB 10
			3. Roth, Anna	FB 10
			Hastenplug, Anne Marlene	FB 01
			WG III	

Listenvorstellung Senat

WG I

UNIVERSITAS



Die UNIVERSITAS ist breit in den Fachbereichen der Universität verankert und begleitet die Arbeit der Hochschulleitung kritisch und konstruktiv.

Die UNIVERSITAS hinterfragt bürokratische Lasten, die den Fachbereichen zunehmend zufallen.

Die UNIVERSITAS setzt sich dafür ein, dass der Senat ein Ort konsistenter und zeiteffizienter Entscheidungsprozesse ist bzw. dies in vermehrtem Maße wird.

Die Senatskommission Exzellenzbewerbung hat in unaufgeregter und sorgfältiger Arbeit wichtige Schlussfolgerungen erarbeitet. Die UNIVERSITAS setzt sich für die Umsetzung und Beachtung dieser Schlussfolgerungen ein.

Bei den nächsten Präsidiumswahlen stellt die breite Repräsentierung der Fachbereiche in der UNIVERSITAS eine wertvolle Basis der personellen Entscheidungsfindung dar.

VIELFALT, EXZELLENZ und BREITE

Die UNIVERSITAS unterstützt das Ziel der Exzellenz. Dazu tragen herausragende Einzelforscher genauso bei wie leistungsfähige Forschungsverbände.

Sie sieht sich als Universitätsanker für Subsidiarität und Fächerkultur.

AUTONOMIE und FINANZIERUNG

Die UNIVERSITAS kämpft für die Freiheit von Forschung und Lehre. Die Fachbereiche sollen sich autonom entsprechend ihrer Fächerkulturen selbst verwalten können. Ausufernde Rahmenordnungen lehnen wir ab.

Die UNIVERSITAS begrüßt die Einwerbung öffentlicher und privater Mittel sowie von Stiftungsprofessuren auf der Basis einer klaren Stifterrichtlinie, die den Einfluss von Geldgebern auf die konkrete Forschung und Lehre verhindert.

PARTIZIPATION und LEITUNG

Die UNIVERSITAS befürwortet einen starken Senat, der die Hochschulleitung wirksam kontrolliert und so zur Legitimität universitären Handelns beiträgt. Wesentliche Entscheidungen bedürfen der Rückkoppelung mit dem Senat und den dezentralen Ebenen sowie einer transparenten Kommunikation.

LEISTUNGSGERECHTE BEHANDLUNG

Die UNIVERSITAS befürwortet bei Berufungs- und Bleibeverhandlungen eine nicht-diskriminierende Politik, damit die effektiven

persönlichen Bezüge bei vergleichbarer Leistung nicht vom Geschlecht oder von der Verfügbarkeit von Beamtenstellen abhängen.

EFFIZIENZ und VERWALTUNG

Erfolge in Lehre und Forschung setzen eine effiziente Verwaltung voraus. Der Erfolg bei Berufungen bedarf schnellerer Prozesse, damit neue Instrumente, wie z.B. Tenure-Track-Stellen, ihre volle Effektivität entwickeln können.

GLEICHSTELLUNG, DIVERSITÄT und FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Der Impetus bei der Berufung von Frauen sollte weiter gestärkt werden. Eine wichtige Voraussetzung für Frauen in Führungspositionen der Gesellschaft ist eine familienfreundliche Universität, die allen Elternteilen zugutekommt. Die UNIVERSITAS befürwortet mehr und sichtbarere Beratung und rechtliche Unterstützung gegen Diskriminierung.

INFRASTRUKTUR und NACHHALTIGKEIT

Die UNIVERSITAS setzt sich ein für den zügigen Abschluss der Baumaßnahme Neubau Informatik und Mathematik und für eine – digital wie physisch – sichere und nachhaltige Infrastruktur bei Bauten, Großgeräten, Campulizenzen und Datenzugang.

RATIO



Autonomie – Leistung – Flexibilität – Partizipation – Pragmatismus

Die RATIO setzt sich dafür ein, dass an einer forschenden Universität *Leistung belohnt* und Mittel *dezentral* allokiert werden. Wir stehen für größtmögliche *Autonomie* der Professuren. Wir fordern *Pragmatismus anstelle von Dogmatik*, um in Zeiten knapper Mittel eine erfolgreiche Arbeit zu ermöglichen.

1. Die von der RATIO vorangetriebene *Globalisierung der Budgets* muss konsequent weiterbetrieben werden. Die Fachbereiche müssen weitestgehende *Autonomie* erhalten. Die RATIO unterstützt die vielen Leistungsträger, die unsere Universität voranbringen.
2. Die RATIO setzt sich dafür ein, dass die als Angestellte an die GU berufenen Professorinnen und Professoren in das *Beamtenverhältnis* übernommen werden können. Mit der RATIO wird es *keine „Professuren zweiter Klasse“* geben!
3. Wir fordern eine Weiterentwicklung des *Tenure Track-Verfahrens*. Berufungen in den Fachbereichen und in der Verwaltung müssen *strategieorientiert* erfolgen. Dies beinhaltet vorausschauendes Handeln hinsichtlich Pensionierungen und der Verfügbarkeit zeitgemäßer Infrastruktur.
4. Die RATIO hat sich erfolgreich für eine Vizepräsidentin für *Forschung* eingesetzt.

Wir fordern die Aufgaben, die Arbeitsweise und den Aufbau des *Forschungsrates* weiterzuentwickeln. Die RATIO mahnt die *Förderung von Forschungsvorhaben* in allen Bereichen der Universität an. Die Universität muss Strukturen für die *Sicherung der Nachhaltigkeit* aufbauen. Das *LOEWE-Programm* sollte hierfür weiterentwickelt werden.

5. Die RATIO setzt sich für eine Stärkung der universitätsinternen *leistungsbezogenen Mittelvergabe* ein. *Individuelle Leistung* muss *belohnt* werden!
6. Bei *Baumaßnahmen* sind wir für eine sachgerechte Priorisierung. Die Baumaßnahmen für die Fachbereiche Mathematik, Chemie und die Zentralbibliothek müssen zügig durchgeführt und den Instituten am Campus Bockenheim schneller Perspektiven für bessere Arbeitsbedingungen eröffnet werden.
7. Die RATIO steht für *Entbürokratisierung* und *Flexibilisierung* von Selbstverwaltung und Administration. Wir fordern mehr Mut zur Entscheidung, eine klarere Sprache und eine Vereinfachung der Prozesse.
8. Wir kämpfen für eine Verbesserung der *Grundfinanzierung* unserer Universität.

Für die RATIO kandidieren:

- | | |
|--------------------------|-------|
| 1. Harald Schwalbe | FB 14 |
| Ralf Brandes | FB 16 |
| 2. Elisabeth Hollender | FB 09 |
| Thomas Paulsen | FB 09 |
| 3. Katrin Schröder | FB 16 |
| David Groneberg | FB 16 |
| 4. Sven Becker | FB 16 |
| Cornelius Krellner | FB 13 |
| 5. Rüdiger Krause | FB 09 |
| Jost Gippert | FB 09 |
| 6. Heinrich Thiemeyer | FB 11 |
| Michaela Müller-McNicoll | FB 15 |
| 7. Gisela Welz | FB 09 |
| Dieter Steinhilber | FB 14 |
| 8. Marie-Roser Valenti | FB 13 |
| Alexander Mehler | FB 12 |
| 9. Stefanie Dimmeler | FB 16 |
| Gerd Geisslinger | FB 16 |
| 10. Matthias | |
| Lutz-Bachmann | FB 08 |
| Michael Lang | FB 13 |

Mehr unter www.ratio.uni-frankfurt.de

LH, Liste Hochschulentwicklung macht den Unterschied.

<http://lh-blog.uni-frankfurt.de/>

LISTE

HOCHSCHULENTWICKLUNG

Progressiv-rational in Forschung und Lehre

Konstruktiv-ergebnisorientiert in der universitären Politik

Interdisziplinär-transparent in der Zusammenarbeit

Für eine effiziente Digitalisierungsstrategie der Goethe-Universität:

Digitalisierung ist kein Modethema sondern eine existenzielle Notwendigkeit für die Zukunftsfähigkeit der Goethe-Universität in der nächsten Dekade. In der LH erarbeiten zahlreiche Expertinnen und Experten Ideen, wie Forschung, Lehre und Administration sinnvoll und effizient durch Digitalisierungsvorhaben weiterentwickelt werden können. Diese Ideen bringen wir in die politischen Prozesse der GU systematisch ein. Die Goethe-Universität muss in diesem Feld eine proaktive Handlungsfähigkeit erlangen.

Für eine erfolgreiche Verbund- und Einzel-forschung sowie innovative Lehre:

Forschung und Lehre sind die Säulen universitärer Arbeit. Um zukünftig erfolgreicher in Verbundforschungsvorhaben und in der Einzel-forschung zu agieren, bedarf es fachspezifisch flexibler Forschungsstrategien. Erfolgreiche Forschung beginnt individuell, das heißt in den Köpfen von Forscherinnen und Forschern. Sie benötigt ebenso wie innovative forschungsbasierte Lehre Rahmenbedingungen, welche die Synergien zwischen beiden fördern. So unterstützt die LH im Unterschied zur bisherigen Praxis in der Goethe-Universität eine leistungsorientierte Mittelverteilung für Forschung und Lehre sowohl bei Sach- und Personalmitteln. Gerade in der LH sind Personen aktiv, die Forschung und Lehre in innovativer und er-folgreicher Weise miteinander verbinden.

Für mehr Zeit für Forschung und Lehre durch eine ergebnisorientierte Professionalisierung:

Professorinnen und Professoren sollten ihre Zeit zukünftig in geringerem Umfang in Gremien, mit administrativen Tätigkeiten oder mit zeitaufwändigen forschungsfernen Prozessen verbringen. Dies soll zunehmend durch professionalisierte Administrationsstrukturen erreicht werden. Deshalb setzt sich die LH für eine innovative Personalentwicklung und Rekrutierungspolitik in der GU ein. Zudem soll die Ergebnisorientierung statt die Prozessorientierung in der GU-Politik priorisiert werden.

Was sind die nächsten Ziele der LH?

- Zeitnahe Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für die Goethe-Universität.
- Mehr Zeit für Forschung und Lehre durch eine progressive Professionalisierung der Administrationsstrukturen.
- Ergebnisorientierung statt ausufernde Prozesse.
- Gerechte Rahmenbedingungen sowohl für Verbund- als auch Einzelforschung.
- Universitäres Konzept für eine strategische und fachspezifische Berufungspolitik.
- Zeitgemäße, leistungsorientierte Mittelverteilung für Forschung und Lehre in allen Bereichen.
- Gleichberechtigung aller Professuren statt eingeordneter Professuren wie in der Medizin.
- Transparente Karriereperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für Juniorprofessuren.
- Bessere Infrastruktur für den Campus Bockenheim (z.B. Mensa).

Kandidatinnen und Kandidaten der LH für den Senat:

- | | |
|-------------------------|-------|
| 1. Holger Horz | FB 05 |
| Andreas Fahrmeier | FB 08 |
| 2. Daniela Elsner | FB 10 |
| Claudia Büchel | FB 15 |
| 3. Thomas Schmitz-Rixen | FB 16 |
| Ina Koch | FB 12 |
| 4. Andreas Junge | FB 11 |
| Christof Mandry | FB 07 |
| 5. Matthias Ludwig | FB 12 |
| Tim Engartner | FB 03 |
| 6. Ilonca Hardy | FB 04 |
| Meike Piepenbring | FB 15 |
| 7. Hartmut Leppin | FB 08 |
| Lars Hedrich | FB 12 |
| 8. Sven Klimpel | FB 15 |
| Jörg Soppa | FB 15 |

Wir leben Universität in Forschung und Lehre

Wir arbeiten zusammen ohne eine Dominanz einzelner Fachbereiche.

Wir engagieren uns in rationaler und zukunftsorientierter Weise.

Demokratische Liste

Senatswahl 2019: Ihre Stimme für die Demokratische Liste!

Freiräume für Forschung und Lehre und gelebte Demokratie

Die ungünstigen Rahmenbedingungen der Goethe-Universität, wie die mangelnde Grundfinanzierung oder die für alle Seiten belastenden Betreuungsrelationen, sind bekannt. Wir sehen als Demokratische Liste (DL) trotzdem erhebliche Gestaltungsspielräume, insbesondere hinsichtlich einer Stärkung der Kernaufgaben Forschung und Lehre sowie einer Demokratisierung unserer Hochschule.

1. Demokratisierung stärken

Wir setzen uns ein für:

- Transparenz von Entscheidungsprozessen: Termine, Tagesordnung, Beschlüsse/Protokolle und deren Umsetzung – auch der Senatskommissionen – sind hochschulöffentlich
- Stärkung des Senats als zentrales Gremium unserer Universität und echte Kommunikation und Verständigung statt scheinbare Teilhabe in Form einer „Räte-Kultur“
- die adäquate Abbildung der Vielfalt an Disziplinen und Denktraditionen in den Gremien der Goethe-Universität: wir unterstützen die Absicht des Präsidiums, eine weitere Vizepräsidentin für Forschung aus den Geistes- und Sozialwissenschaften zu rekrutieren
- eine durchsetzbare Diversifizierungsstrategie für alle Ebenen und Statusgruppen
- dezentrale Gestaltungsspielräume

2. Freiräume für Forschung und Lehre schaffen

Wir setzen uns ein für:

- ein Umdenken im Sinne „Vertrauen statt Kontrolle“
- eine (Senats)kommission „Schlanke und effektive Selbstverwaltung“, die systematisch alle Bereiche der Universität auf Effizienzpotenziale durchsucht und den Aufwand für Berichtswesen und Evaluationen effektiv reduziert
- eine Beschränkung von Gremienterminen auf die Vorlesungszeit (entgegen der Erosion von für Forschung nötigen Freiräumen), konsequente Einhaltung des Lehrdeputats, offene Fördertöpfe für kreative Projekte in Lehre, Nachwuchsförderung, Internationalisierung u.a.

Nach wie vor steht die Demokratische Liste für eine demokratische Hochschule, für Nachhaltigkeit und Slow Science, für Gleichberechtigung und gegen Prekarisierung in der Wissenschaft und wird sich im Senat aktiv für diese Ziele engagieren. Hierzu zählen insbesondere:

- eine Diskussion über die Verteilung knapper Mittel, insbesondere Überprüfung von Parameter-gewichtungen in der Grundbudgetverteilung
- die Weiterentwicklung der Personalpolitik in Richtung „verantwortungsvolle Arbeitgeberin“

Kandidat*innen der Demokratischen Liste für die Wahlperiode 2019–2021

- | | |
|---------------------------|-------|
| 1. Frank Schulze-Engler | FB 10 |
| Birgit Blätzel-Mink | FB 03 |
| 2. Kira Kosnick | FB 03 |
| Robert Pütz | FB 11 |
| 3. Nikolaus Müller-Schöll | FB 10 |
| Barbara Friebertshäuser | FB 04 |

4. Susanne Heeg	FB 11
Thomas Lemke	FB 03
5. Britta Viebrock	FB 10
Peter Lindner	FB 10
6. Ulrich Mehlem	FB 04
Tanja Brühl	FB 03
7. Bernd Belina	FB 11
Uta Ruppert	FB 03
8. Christiane Thompson,	FB 04
Thomas Scheffer	FB 03
9. Roland Spiller	FB 10
Dieter Katzenbach	FB 04

Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de

WG II

UNABHÄNGIGE LISTE



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Kürze wird an unserer Uni ein neuer Senat gewählt, wir Kolleginnen und Kollegen der UNABHÄNGIGE Liste treten zu dieser Wahl wieder an.

Unsere Liste besteht aus Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Fachbereiche und wir vertreten bereits seit vielen Jahren die Interessen unserer Statusgruppe im Senat. Dabei sind wir stets bemüht, bei der hochschulpolitischen Arbeit den Belangen der Wissenschaftlichen Mitarbeiter ALLER Fächerkulturen gerecht zu werden.

Eine positive Entwicklung der letzten Jahre ist das an unserer Uni neu eingeführte Dauerstellenkonzept. Jetzt besteht die Möglichkeit, Schlüsselpositionen an den Instituten und Einrichtungen, die bisher bereits Daueraufgaben übernommen hatten, zu entfristen. Das bietet zumindest für einige der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Perspektive, an der Universität zu bleiben.

Ein Schock in den vergangenen Monaten war sicherlich, dass nur einer der Anträge unserer Universität für die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder von der DFG aufgefördert wurde, einen Vollertrag zu stellen. Allerdings möchte die Universität die anderen Forschungsideen bei der Realisierung alternativer Finanzierungen unterstützen. Bei diesem Prozess wollen wir uns hochschulpolitisch für die Interessen aller WiMis einsetzen. Dies gilt auch für unsere Beteiligung bei der weiteren Zukunftsplanung der nicht mehr weiter geförderten Exzellenzcluster. Denn gerade WIR WiMis – egal ob temporär oder permanent beschäftigt – bringen viele zukunftsweisende Ideen und Engagement in unsere Universität ein: Die Vielzahl aktiver Early-Career-Researcher leistet einen essentiellen Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Goethe-Universität. Diese Potenziale zu fördern und ihnen im hochschulpolitischen Kontext eine Stimme zu verleihen, ist unser wichtigstes Ziel.

Es bleibt also nach wie vor wichtig, hochschulpolitisch für die Interessen aller WiMis einzutreten. Dafür steht die „UNABHÄNGIGE Liste“ der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Senat.

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch

Wahltermine:

Ende der Briefwahl: 24.01.2019, 16:00 Uhr

Urnenwahl: 05.02. bis 06.02.2019, 09:00 bis 15:00 Uhr

Peter Eschenbrenner, Tel. 798-47201 (FB 13); Ilse Zündorf, Tel. 798-29648 (FB 14) Georg Wille (FB13), Rainer Hegger (FB14), Matthias Rose (FB15), Ulla Ramm (FB16), Christian Müntz (FB13), Jan-Peter Ferner (FB14), Mario Wurglics (FB14), Lothar Fink (FB14), Bettina Hofmann (FB14), Bernd Sorg (FB14), Andreas Lill (FB14), Markus Braun (FB14), Uwe Hener (FB14), Claus Meyer (FB14), Barbara Patzke (FB14), Oliver Meusel (FB13), Scheffer Ute (FB14)

GEW/verdi Liste



Wie in den vergangenen Wahlperioden werden wir uns im Senat für die Interessen aller Beschäftigten einsetzen. Es gilt die ökonomischen Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchzusetzen, aber auch die politisch-moralische Dimension von Wissenschaft und Geschichte, von Wissenschaft und Geld zu thematisieren.

Im Fokus unserer Arbeit im Senat stehen folgende Themen:

Ausreichend Zeit für eigenständige Forschung

Wissenschaftler_innen auf Qualifikationsstellen muss ermöglicht werden eigenständig zu forschen. Die dafür im Hessischen Hochschulgesetz zugesicherte Arbeitszeit ist mit 1/3 der Wochenarbeitszeit zu knapp bemessen. Wir fordern daher für 2/3 der Arbeitszeit selbstbestimmte Forschung; auch für Drittmittelbeschäftigte.

Ganze Stellen für ganze Arbeit

Viele in Teilzeit arbeitende Kolleg_innen auf Qualifikationsstellen arbeiten de facto in Vollzeit. Um die Missachtung des Tarifvertrages zu beenden, fordern wir volle Stellen für volle Arbeit.

Dauerstellen für Daueraufgaben

Die Übernahme von Daueraufgaben durch befristet beschäftigte Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen muss beendet werden. Wir for-

dem für Daueraufgaben unbefristete Dauerstellen einzurichten.

Prekäre Lehrbedingungen stoppen

Beschäftigte auf Hochdeputatsstellen (LfbA) leisten einen wichtigen Beitrag für die grundlegende Lehre an der Universität. Das zurzeit vorgesehene Deputat liegt jedoch höher als bei einer Vollprofessur. Es muss daher reduziert und eine Entfristung der Arbeitsverträge durchgesetzt werden.

Zukunftsperspektiven eröffnen

Die Stiftungsuniversität muss ihren Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen interessante und planbare Perspektiven auch jenseits der Professur bieten. Dabei ist darauf zu achten, dass Frauen und Männern gleiche Karrierechancen eröffnet werden und berufliche und private Lebensplanung im Einklang stehen können.

Demokratische Strukturen stärken

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes von 2010 hat die Entdemokratisierung der Hochschulen zementiert. Dies zeigt sich an einer hierarchischen Struktur mit umfangreichen Machtbefugnissen der Dekanate, des Präsidiums und des Hochschulrates. Wir treten dagegen für eine transparente und von allen Statusgruppen mitbestimmte Hochschulpolitik ein.

Einheit von Lehre und Forschung wahren

Die Einheit von Lehre und Forschung wird u.a. durch die im Hessischen Hochschulgesetz enthaltene Möglichkeit, reine Lehrprofessuren einzurichten, bedroht. Wir setzen uns für den Erhalt der Einheit von Forschung und Lehre ein.

Mehr Gerechtigkeit, Demokratie, Klugheit und Mut dafür wird sich die Liste GEW/verdi nach Kräften einsetzen.

Für die Liste GEW/ver.di stellen sich folgende Kolleginnen und Kollegen zur Wahl:

1. Andrea Meierl (ISZ)
2. Felix Silomon-Pflug (FB 11)
3. Matthias Schramm (ISZ)

DEMOKRATISCHE INITIATIVE

Auch in der letzten Wahlperiode hat sich gezeigt, dass aktive Hochschulpolitik vom und für den akademischen Mittelbau zu Erfolgen führen kann. Folgende Bereiche möchten wir hervorheben:

- Entlastung des Mittelbaus: Wir haben Gespräche auf allen Ebenen geführt, um die starke Belastung des Mittelbaus durch die neuen BA- und MA-Studiengänge zu verdeutlichen. Daher fordern wir, die Stellen im akademischen Mittelbau proportional auszubauen und den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen zur Erfüllung ihrer Aufgaben Sach- und Personalmittel zur Verfügung zu stellen. Wir fordern zudem den Ausbau von unbefristeten Stellen im Bereich des akademischen Mittelbaus.

- **Vertragslaufzeiten:** Die Gespräche zur Befristung von Vertragslaufzeiten bei Promotionen werden weiter fortgeführt. Eine von uns angeregte, umstandslose Verlängerung der Verträge auf 6+6 Jahre konnte leider nicht erreicht werden. Doch ist mit dem Frankfurter Modell die Laufzeit von 5 Jahren in der Promotionsphase gesichert.
- **Familienpolitische Komponente:** Nach § 2, Abs. 1 des WissZeitVG sichert sie aufgrund von Familienaufgaben eine Verlängerung der Frist zur Fertigstellung der Promotion um ein Jahr, in der Postdoc-Phase um bis zu zwei Jahre. Wir möchten erreichen, dass die Verlängerung für jedes Kind oder zu pflegenden Angehörigen um jeweils zwei Jahre verlängert wird. Das novellierte WissZeitVG ermöglicht eine flexible Handhabung der Gesamtlaufzeit in begründeten Fällen.
- **Planungssicherheit:** Wir setzen uns für eine flexible und kompatible Tenure-Track-Regelung ein, der gemäß die Berufung auf eine Professur nicht von der Frist einer nicht mehr als 4 Jahre zurückliegenden Promotion abhängig gemacht werden soll. Darin sehen wir eine Benachteiligung von Postdocs mit Familienaufgaben und von solchen, die ein herkömmliches Habilitationsverfahren anstreben.

Wir haben dafür gesorgt, dass die Rechte des Senats bei der Umwandlung zur Stiftungsuniversität gestärkt werden. Nun muss das Regelwerk vernünftig ausgefüllt werden.

- Tarifverhandlungen sind gescheitert; eine richtige Einstufung und einheitliche Bewertung des Mittelbaus muss dennoch gewahrt sein.
- Es zeichnet sich ab, dass die verstärkte Einwerbung von Drittmitteln einschneidende Folgen für unsere Arbeitsverhältnisse haben wird.

Mittelbauvertretung bedeutet zeitintensive Verwaltungsarbeit und Gremienvertretung, die zu guten Arbeitsbedingungen beiträgt. Der Senat braucht engagierte Mitglieder aus allen Statusgruppen und Fächern.

Die DEMOKRATISCHE INITIATIVE

- setzt sich entschieden für die Berücksichtigung unterschiedlicher Fächerkulturen bei allen Reformbemühungen ein.
- engagiert sich bei allen rechtlichen Veränderungen, die den wissenschaftlichen Nachwuchs betreffen, und steht beratend zur Verfügung.
- stellt sich daher erneut als Liste für die Wählergruppe II zur Wahl, um Perspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs kritisch, konstruktiv und demokratisch voranzubringen.

Daniel Dornhofer (FB), Petra Heyer (Sen), Vanya Horneff (Sen), Rabea Lemmer (FB), Heike Niesen (FB), Gabi Rohowski (FB/Sen), Maren Scheurer (FB), Thomas Strobel (FB).

WG III

Bündnis 90/Die Grünen-Hochschulgruppe



Seit 1993 treten wir, die Grüne Hochschulgruppe, als größte Fraktion mit *sozialen, ökologischen, demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden* ein. Wir haben nicht nur kreative Ideen, sondern nutzen die Erfahrung und Kompetenz von Grünen AStA-Referent*innen und -Vorständen, Senator*innen, Fachschaftler*innen und unseren Vertreter*innen im Studiwerk. Wir vertreten studentische Interessen gegenüber dem Präsidium, der Stadt und der Landesregierung.

Nachhaltigkeit & Klimaschutz an der Hochschule!

Letztes Jahr haben wir die gesellschaftlichen Kämpfe für Klimagerechtigkeit und den Kohleausstieg unterstützt. Mit einem „Green Office“ für die Goethe-Uni wollen wir zukünftig *Nachhaltigkeit und grüne Infrastrukturen institutionalisieren* und den Energieverbrauch senken. Im Verwaltungsrat des Studenten[sic!]werk zeigen wir klare Kante für günstiges veganes Essen in allen Mensen.

Feminismus & Antisexismus: Kein Raum für Sexismus an der Universität!

Obwohl an der Goethe Uni 57 % der Studierenden Frauen* sind, ist es für die akademische Laufbahn ebendieser Frauen* bezeichnend, dass *mit steigendem akademischen Abschluss die Quote der geschlechtlichen Gleichverteilung immer schlechter ausfällt*: Nur noch 25 % der Professor*innen sind weiblich. Dagegen treten wir in der SK für Frauenförderung und bei Berufungsverfahren ein und beteiligen uns an der Entwicklung von Konzepten für eine Verbesserung der Beratungs- und Antidiskriminierungsstrukturen eingebracht.

Antifaschismus & Antirassismus!

In Zeiten der Entfesselung rechter Kräfte muss die Uni Verantwortung übernehmen. Gemeinsam mit studentischen und außeruniversitären Initiativen organisieren wir *Bildungsprojekte und arbeiten gegen Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus* auf dem Campus und in der Gesellschaft. Mit Archivarbeit, öffentlichen Veranstaltungen und Debatten im Senat konnten wir die Gremien und die Öffentlichkeit davon überzeugen, dass die *Umbenennung der Adolf-Messer-Lounge* auf dem Campus Riedberg dringend nötig ist.

Für bessere Studienbedingungen!

Frankfurt ist eine der teuersten Unistädte in Deutschland. Von den Studierenden in Frankfurt bekommen *nur 7 % einen Platz im Wohnheim*, die Wartezeit hierfür beträgt meist 6–12 Monate. Wir fordern den *Ausbau der studentischen Wohnheime* insbesondere vor dem Hin-

tergrund des *stagnierenden Bafögsatzes*. (Nur 30 % der Studierenden erlangen ihren Abschluss in Regelzeit. Die anderen 70 % erhalten in den letzten Semestern kein Bafög mehr. Deshalb muss die „Regelstudienzeit“ abgeschafft werden – sowie: *weniger Prüfungen, weniger Leistungsdruck, weniger Kontrolle*.)

Gegen die Ökonomisierung des Hochschulwesens!

Ein *Drittel des Uni-Budgets stammt aus Spenden, Wettbewerbs- oder Stiftungsgeldern*. Dadurch werden Plurale und kritische Inhalte verdrängt, Wissenschaftler*innen geraten und Wettbewerbsdruck und Unternehmen erhalten Einfluss auf Forschung und Lehre. *Wir kämpfen für eine unabhängige Uni, an der frei studiert & geforscht werden kann*.

www.ghsg-ffm.org

JUSOS und attac für eine demokratische Uni



Wir, eine Listenkooperation aus Juso-Hochschulgruppe und attac, sind Student*innen verschiedener Fachbereiche, die sich für eine kritische, sozial gerechte und ökologische Gestaltung der Universität einsetzen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Studienbedingungen und die Herstellung von Chancengleichheit für alle Student*innen, unabhängig von Herkunft und Hintergrund. Wir setzen uns für einen breiten Hochschulzugang und die Abschaffung sozialer Selektionsmechanismen ein, sei es durch versteckte Studiengebühren, wie den Verwaltungskostenbeitrag von 50€ pro Semester, oder durch dubiose Zulassungskriterien.

Seit Jahren engagieren wir uns in verschiedensten Gremien erfolgreich für die Belange der Studierendenschaft. So konnten wir beispielsweise Verbesserungen in Studienordnungen, das studentische Stimmrecht bei der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL), den Verzicht auf die Angabe von Krankheitsursachen auf Attesten und die Einberufung einer Senatskommission zur Aufarbeitung der letzten Exzellenzinitiative durchsetzen.

Dennoch bleibt noch viel zu tun:

- Die finanzielle Ausstattung der Hochschule wird auch in den nächsten Jahren prekär sein. Wir wollen verhindern, dass Einsparungen auf Kosten der Lehre gehen oder es Einschnitte, wie etwa die Schließung von Fachbereichen gibt. So ist es wichtig, ein aufmerksames Auge auf die Sparmaßnahmen der Uni zu haben.
- Weiterhin gibt es großen Verbesserungsbedarf bei der Studierbarkeit vieler Bachelor- und Masterstudiengänge. Der Druck, den Bologna auf Studierende ausübt, darf nicht

hingegenommen werden. Eine ausgeglichene Arbeits- und Prüfungsbelastung sowie eine bessere Heranführung an wissenschaftliches Arbeiten statt fortschreitender Verschulung des Studiums sind längst überfällig. Für uns steht fest: Studiengänge müssen studierbar sein.

- Bildung muss frei von wirtschaftlichen Interessen und Zwängen sein. Deshalb stehen wir für die Freiheit der Forschung und Lehre von Marktprinzipien ein. Um diese Freiheit zu gewähren, muss der Einfluss der Kapitalgeber*innen eingedämmt werden. Dem Drittmittelwesen muss ein Ende bereitet und unabhängige Forschung ausgebaut werden. Besonders problematisch sehen wir die verpflichtenden Anschlussfinanzierungen, die die Universität leistet um eine gestiftete Professur weiter zu finanzieren.
- Auch die Arbeitsbedingungen an der Hochschule gilt es zu verbessern. Dafür muss eine faire Bezahlung und vertraglich gerechte Anstellung der Hilfskräfte umgesetzt werden.
- Obwohl sie die größte der drei Statusgruppen im Senat sind, haben die Student*innen die wenigsten Stimmen. Das muss sich ändern! Wir fordern mindestens ein Drittel der Sitze für Student*innen und werden eine Änderung der Rahmen- und Gremienordnung zu ihrer Last nicht hinnehmen.
- Darüber hinaus wollen wir auch die Probleme einzelner Fachbereiche angehen: Wir fordern eine angemessene Bezahlung für das Praktische Jahr im Fachbereich Medizin.

Wir sind Eure Stimme im Senat für eine demokratische Universität.

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)/ Liberale Hochschulgruppe (LHG)



Liebe Studis,

als liberal-bürgerliche Gruppen stehen wir an der Universität für Freiheit und Verantwortung in eurem Studium!

Wir haben uns entschlossen gemeinsam für das höchste Universitätsgremium zu kandidieren, um euch gegenüber den anderen Statusgruppen besser zu vertreten.

Mit Christoph (LHG) und Curtis (RCDS) haben wir ein Team aus sehr erfahrenen Gestaltern der Hochschulpolitik, welche bereits im Studierendenparlament oder Senat saßen, und somit bereits seit einiger Zeit für Eure Interessen an der Uni einsetzen.

Wir stehen für:

Hochschulpolitik mit Vernunft Hochschulpolitik macht man nicht mit Links. Überzogene Maximalforderungen und ideologische Sturheit haben Dich schon viel Geld und einigen Umstand gekostet. Wir setzen auf Kooperation, statt auf Konfrontation. Auf Augenhöhe mit Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeitern können wir die Universität der Zukunft besser gestalten und unsere zu einer der besten Hochschulen des Landes machen.

Exzellenz in Forschung und Lehre

Du studierst an einer Universität mit sehr gutem Ruf. Wir wollen, dass dies so bleibt und sprechen uns Spitzenforschung am Main aus, da diese allen zugutekommt, indem sie immer klügere Köpfe an die Universität holt. Zudem werden bald neue Möglichkeiten im Rahmen der Exzellenzinitiative entstehen, welche wir gemeinsam für euch voll ausschöpfen wollen! Zeitgleich fordern wir die Lehre kontinuierlich zu verbessern. Dafür müssen Gelder bereitgestellt werden und Professoren mehr Anreize zur exzellenten Lehre bekommen.

Hochschulfreiheit Ideologisch aufgeladene Diskussionen um Forschungsinhalte lehnen wir ab! An der Universität soll frei geforscht werden können, ohne dass Politik oder ideologiegeleitete Gruppen sich hier einmischen sollten. Denkverbote, bps. In Form von Zivilklauseln, lehnen wir daher ab. Das GPS wäre nicht mit einer Zivilklausel erfunden worden. Studentisches Wohnen Frankfurt hat eine der geringsten Wohnheimdichten in Deutschland. Wir stehen für eine bessere Kooperation mit der Stadt und ihrer Baugesellschaft, um weiteren bezahlbaren Wohnraum für euch zu schaffen. Auch das Studentenwerk muss hier mehr unterstützt werden.

Deine Freiheit

Du weißt am besten, wo du lernst. Dieses Grundvertrauen bringen wir Dir entgegen und auch die Uni sollte es tun. Am Ende muss Dein erworbenes Wissen ausschlaggebend sein. Daher sind wir gegen die Anwesenheitspflicht! Und auch bei verpassten Klausuren sind wir auf Deiner Seite. Jeder sollte die Möglichkeit haben Klausuren, welche er verpassen musste, nachzuholen!

Wende Dich jederzeit gerne an uns, um mehr über unsere Programme zu erfahren!

Du erreichst uns unter: www.rcds-frankfurt.de und www.lhg-ffm.de, sowie auf Facebook und Twitter.

Und natürlich bei unseren zahlreichen Aktionen über das ganze Jahr.

Herzliche Grüße
Christoph und Curtis

Studierende und Hilfskräfte im unter_bau

unter_bau

Die alternative Hochschulgewerkschaft unter_bau zielt auf eine umfassende Transformation der Hochschule. Dafür gilt es, die Handlungsspielräume zu erweitern, indem Arbeitsverhältnisse verbessert und Mitspracherechte ausgeweitet werden – für alle Statusgruppen. Aus diesem Grund kandidieren die Studierenden und Hilfskräfte im unter_bau für die Senatswahlen im Jahr 2019.

Es klingt erst mal paradox, dass Mitglieder einer basisdemokratischen Gewerkschaft für den Senat kandidieren. Schließlich stellt sich unsere Struktur gerade gegen jene Entdemokratisierung, die nicht nur vom Präsidium vermittelt wird, sondern schon in der Aufteilung der Sitze im Senat zu Tage tritt.

Als zentrales politisches Organ der Hochschule ist der Senat jedoch ein Ort, an dem wir als Studierende und Hilfskräfte unseren Forderungen Gehör verschaffen sollten. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse ist dies nur durch eine statusgruppenübergreifende Zusammenarbeit im Senat möglich. Deshalb streben wir eine gute Vernetzung mit anderen Statusgruppen innerhalb des Senats an. Vor allem aber möchten wir gegenüber der laufenden Hochschulentwicklung konstruktive Kritik äußern, die Privatisierung, Diskriminierung und mangelnde Mitbestimmung von Studierenden berücksichtigt. Zugleich ist der Senat eine Auskunftsinstanz, in der Senator_innen durch Anfragen wichtige Informationen erhalten können. Diese bilden die Grundlage für die Analyse der aktuellen Situation der Hochschule und somit für unsere gewerkschaftliche Arbeit: Wir wollen uns gemeinsam u.a. für vernünftige Lehr- & Lernbedingungen, eine Stärkung von Frauen* an Hochschulen und den Tarifvertrag für Hilfskräfte einsetzen.

Deshalb stellen wir als Studierende und Hilfskräfte im unter_bau folgende Forderungen zur Senatswahl 2019:

- „Studium an den Bedürfnissen der Studierenden ausrichten: Studienabbrüche verringern.“ Wir wollen studentische Mitsprache bei der Gestaltung des Lehrangebots. Dabei sollen studentische Interessen aber nicht zulasten anderer Statusgruppen durchgesetzt werden. Wir brauchen eine ausreichende Finanzierung in allen Bereichen, denn gute Studienbedingungen können nur durch gute Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft und Lehre geschaffen werden.
- „Tarifvertrag: Macht es einfach!“ Das sagt eigentlich schon alles. Nur ein Tarifvertrag schafft wirkliche Sicherheit für studentische Hilfskräfte.
- „Eine Quote ist nicht genug: für emanzipatorische Wissenschaft.“ Eine Quote – etwa für den wissenschaftlichen Mittelbau – ist

ein Anfang, wird aber nicht ausreichen, um gesellschaftlich verankerte Benachteiligung langfristig aufzuheben. Darüber hinaus wollen wir Sexismus und Diskriminierung an der Hochschule als strukturelles Problem thematisieren.

- „Statt reinen Prestigebauten: Soziale Infrastruktur ausbauen, Selbstverwaltung ermöglichen.“ Die Universität sollte Räume bieten für selbstorganisiertes Lernen, politische Arbeit und geselliges Beisammensein. Dafür brauchen wir selbstverwaltete Räume auf allen Campus.

Es treten an: Caroline Geißler (FB03), Matthias Huffer (FB03), Fernando Schmidt (FB03), Naomi Rado (FB10), Martin Dürr (FB03), Anna Wunderlich (FB06), Adam Jendrzewski (FB03) und Julia Schulz (FB04).

Neugierig? unterbau.org

WG IV

Freie Liste

Interessenvertreter und Brückenbauer – Die Freie Liste im Senat stellt sich vor

Die Freie Liste bringt mit viel Universitätserfahrung und Elan die Themen im Senat auf den Punkt.

Unser „Freie Liste“ Vertreter für die administrativ-technischen Mitarbeitern im Senat ist Michael Müller, der seit Januar 2008 als Referent im Bereich Finanzen und Controlling beschäftigt ist und um Vertrauen wirbt für eine zweite Amtszeit im Senat:

„Zwei Jahre Ersterfahrung im Senat vergehen wie im Flug. Und kaum hat man sich im Gremium eingelebt, kommen schon große Herausforderungen (z.B. Exzellenzstrategie) wie im Herbst 2017 auf einen zu. Aber unsere großartige Universität ist viel mehr wert, als mit einem schlechten Verlierer nach einem unglücklich verlaufenen Fußballspiel verglichen zu werden. Daher möchten wir mit gleicher Besetzung auch gerne im neuen Senat vertreten sein, um die Herausforderungen mit allen Beteiligten positiv und mit einer guten Art und Weise anzugehen. Im Senat versuche ich persönlich abzuwägen zwischen meiner persönlichen Position, dem, was für die Liste wichtig ist, und dem Allgemeininteresse der Goethe-Universität – was würde ich machen, wenn ich z.B. im Präsidium mitentscheiden müsste? Ich verstehe mich und damit ein Stück weit unsere Liste als Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Verwaltung. Dabei merke ich immer wieder, dass mich das halbe Jahr im Ministerium doch geprägt hat“

Sein Vertreter ist Andreas Lakatos, seit 2004 an der GU im HRZ beschäftigt:

„Aus meiner Sicht lohnt es sich meine Arbeit für den Personalrat für die Senatsarbeit ruhen zu lassen. Wir haben als administrativ-technische Statusgruppe im Senat zwar nur zwei

Stimmen, aber die besonders relevanten Themen werden sowieso in den Senatskommissionen vorbereitet und diskutiert. Das schafft dort einen Raum für die Zusammenarbeit und Kompromissfindung, die ansonsten im Alltag untergehen würde.“

Unterstützt werden die Beiden von weiteren neuen und bereits bekannten Vertretern der Freien Liste: Jeannette Schmid (Hochschulrechenzentrum), Thomas Schultz (Fachbereich Medizin, Dekanat), Heiko Wenz (Verwaltung, Bereich Finanzen und Controlling), Sabrina Rück (Verwaltung, Bereich Finanzen und Controlling) und Oliver Krenzer (Verwaltung, Bereich Personal).

Kontakt:
Michael Müller
Mueller@verwaltung.uni-frankfurt.de;
App. 18768

Andreas Lakatos
lakatos@rz.uni-frankfurt.de; App. 18907

ver.di



Senatsliste ver.di – Gute Arbeit für alle!

Ohne uns, die Beschäftigten in Sekretariaten, Verwaltung, Bibliotheken, Laboren usw., funktioniert nichts – aber Anerkennung, Wertschätzung und angemessene Bezahlung sind alles andere als selbstverständlich. Das muss sich ändern und deshalb engagieren wir uns: In der Zusammenarbeit mit dem Personalrat, in der Tarifkommission und im Senat. Der Senat befindet über die grundlegende Richtung, die die Goethe-Universität einschlagen soll – und von der alle an der Uni betroffen sind. Die Sitzverteilung ist alles andere als demokratisch:

9 Sitze für die Professor*innen, je 3 für die WiMis und die Studierenden und gerade mal 2 für die administrativ-technischen Beschäftigten – gleichberechtigte Partizipation sieht anders aus. Umso wichtiger ist es, dass wir klar und deutlich für unsere Interessen eintreten und problematische Entwicklungen der Goethe-Uni wie im Wissenschaftsbereich insgesamt kritisieren.

Wir benennen, was sich ändern muss:

- Für unabhängige Forschung, ohne Drittmittelinwerbung um jeden Preis – für Transparenz, *von wem, wofür* und mit *welchen Folgekosten* die GU Gelder einwirbt
- Mehr personelle und finanzielle Ressourcen für die Lehre
- Ein Ende prekärer Arbeitsverhältnisse – für verlässliche Perspektiven der Beschäftigten

Damit dies vorankommt, haben wir eine Initiative für Planungssicherheit und die Eindämmung der Befristungen an der Goethe-Uni gestartet, mit dem Ziel, einen Rahmen-Kodex

für gute Arbeit zu etablieren. Über einen Senatsbeschluss wurde im September 2018 eine AG unter Leitung des Kanzlers und mit Einbindung aller Statusgruppen eingerichtet.

Mit unserem Engagement im Senat/in den Senatskommissionen wollen wir nicht in einer Art „Co-Management“ mit der Unileitung die vorhandenen Probleme überspielen. Nicht die Intensivierung des Wettbewerbs um immer mehr Forschungsgelder, immer größere Forschungsprojekte soll im Zentrum stehen, sondern das Bemühen, *gute Bedingungen für gute Forschung, für gute Lehre und gute administrativ-technische Arbeit* zu schaffen – damit kann die Goethe-Uni ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeiter*innen und der Gesellschaft gerecht werden.

Für eine verbesserte Grundfinanzierung – da unterstützen wir die Unileitung, erwarten aber noch mehr Nachdruck gegenüber dem Land.

Falls die von der Konferenz hessischer Universitätspräsidenten (KHU) im Landtagswahlkampf geforderten 5% Mittelzuwachs pro Jahr wirklich kommen, muss dies zur Ausfinanzierung des Personalbudgets aller Betriebseinheiten verwendet werden.

Nein zu ständiger Arbeitsverdichtung – es ist höchste Zeit für Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich und entsprechender Personalaufstockung – die finanziellen Spielräume hierfür (u. a. Erträge aus dem Stiftungskapital), sind vorhanden.

Gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen – gemeinsam mit unseren Kolleg*innen können wir einiges bewegen; selbst im Senat!

Senatsliste ver.di

Harry Wolff · Brigitte Czock · Norbert Dichter · Sigrun Wassum · Franziska Reiche · Julia Schweighöfer

Kandidatenliste Studierendenparlament

Liste 1: ROSA LISTE

1.a	Christian Landsmann	FB 09
2.a	Johannes Schramm	FB 03
3.a	Laura Amanda Glanert	FB 10
4.a	Christian Gaa	FB 03
5.a	Leonie Nagel	FB 04
6.a	Pascal Frano	FB 16
1.b	Laura Amanda Glanert	FB 10
2.b	Christian Gaa	FB 03
3.b	Johannes Schramm	FB 03
4.b	Leonie Nagel	FB 04
5.b	Pascal Frano	FB 16
6.b	Christian Landsmann	FB 09

Liste 2: FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule

1.a	Anna Florine Mieze	FB 03
2.a	Tim Wolff	FB 01
3.a	Vera Laub	FB 15
4.a	Paula Hirsch	FB 03
5.a	Miriam Koelges	FB 03
6.a	Christopher Gomer	FB 03
7.a	Keno Gralka	FB 09
1.b	Luis Basler	FB 03
2.b	Anne Klara Uhl	FB 03
3.b	Jonathan Maaß	FB 03
4.b	Malte Tübbecke	FB 01
5.b	David Sanchez Namenyi	FB 08
6.b	Anne Klara Uhl	FB 03
7.b	Tim Wolff	FB 01

Liste 3:

Liberale Hochschulgruppe (LHG)

1.a	Calvin Löw	FB 03
2.a	Sophie Kreuter	FB 03
3.a	Benit Haxhosaj	FB 01
4.a	Leon Iwanowitsch	FB 02
5.a	Christoph Wittmann	FB 02
6.a	Jonathan Koenen	FB 01
7.a	Christian Sünder	FB 02
8.a	Konrad Wartke	FB 12
9.a	Dominik Rauth	FB 03
10.a	Konrad Keßler	FB 01
11.a	Stefan Leonhard	FB 01
12.a	Mark Baaske	FB 01
13.a	Jannik Liss	FB 02
14.a	Timo Niclas Ernst	FB 01
15.a	Joanna Gehlhaar-Szyjkowska	FB 02
16.a	Carl-Christian Friedrich	FB 01
1.b	Carl-Christian Friedrich	FB 01
2.b	Joanna Gehlhaar-Szyjkowska	FB 02
3.b	Timo Niclas Ernst	FB 01
4.b	Jannik Liss	FB 02
5.b	Mark Baaske	FB 01
6.b	Stefan Leonhard	FB 01
7.b	Konrad Keßler	FB 01
8.b	Dominik Rauth	FB 03
9.b	Konrad Wartke	FB
10.b	Christian Sünder	FB 02
11.b	Jonathan Koenen	FB 01
12.b	Christoph Wittmann	FB 02
13.b	Leon Iwanowitsch	FB 02
14.b	Benit Haxhosaj	FB 01
15.b	Sophie Kreuter	FB 03
16.b	Calvin Löw	FB 03

Liste 4: Die Linke SDS

1.a	Soojin Rhyu	FB 03
2.a	Benjamin Roth	FB 08
3.a	Hana Qetinaj	FB 03
4.a	Naisan Raji	FB 05
5.a	Yusuf Karaaslan	FB 03
6.a	Wynja Breßer	FB 14
7.a	Lukas Hof	FB 03
8.a	Edmar Figueira Leao	FB 08
9.a	Silvie Strauß	FB 09
1.b	Benjamin Roth	FB 08
2.b	Hana Qetinaj	FB 03
3.b	Naisan Raji	FB 05
4.b	Yusuf Karaaslan	FB 03
5.b	Wynja Breßer	FB 14
6.b	Lukas Hof	FB 03
7.b	Edmar Figueira Leao	FB 08
8.b	Silvie Strauß	FB 09
9.b	Soojin Rhyu	FB 03

Liste 5: Die Linke HSG

1.a	Danielle Lichère	FB 09
2.a	Nicolas Kourgierahis	FB 08
3.a	Nathalie Schäfer	FB 09
4.a	Alexander Breuning	FB 03
5.a	Marcel Arnold	FB 03
6.a	Lisa Raschke	FB 12
1.b	Nathalie Schäfer	FB 09
2.b	Alexander Breuning	FB 03
3.b	Nicolas Kourgierahis	FB 08
4.b	Lisa Raschke	FB 12
5.b	Danielle Lichère	FB 09
6.b	Marcel Arnold	FB 03

Liste 6: Juso-Hochschulgruppe

1.a	Kyra Beninga	FB 03
2.a	Lennart Witek	FB 06
3.a	Lara Leichsering	FB 08
4.a	Henry Dill	FB 14
5.a	Bleta Berisha	FB 10
6.a	Dominik Korbus	FB 06
7.a	Celina Ufken	FB 16
8.a	Sebastian Heidrich	FB 03
9.a	Katharina Schreck	FB 03
10.a	Fabian Pflume	FB 02
11.a	Ruth Roxane Eckich	FB 11
12.a	Enes Günay	FB 01
13.a	Julian Eisenhardt	FB 03
14.a	Helena Simpfendörfer	FB 14
15.a	Axel Nieslony	FB 02
16.a	Charlotte Bremer	FB 04
17.a	Florian Andreas Bark	FB 01
18.a	Anna-Lena Stenzel	FB 03
19.a	Pascal Hohmann	FB 01
20.a	Lara Klein	FB 02
21.a	Julian Leslie Hauptert	FB 03
22.a	Alice Petersen	FB 02
23.a	Kevin-Marc Lenk	FB 03
24.a	Irem Sahin	FB 12
25.a	Phillip Kerber	FB 02
26.a	Christian Beckmann	FB 01
27.a	Yusuf Muhammad	FB 03
28.a	Arlinda Ramaj	FB 16
1.b	Helena Simpfendörfer	FB 14
2.b	Axel Nieslony	FB 02
3.b	Charlotte Bremer	FB 04
4.b	Florian Andreas Bark	FB 01
5.b	Anna-Lena Stenzel	FB 03

6.b	Pascal Hohmann	FB 01
7.b	Lara Klein	FB 02
8.b	Julian Leslie Hauptert	FB 03
9.b	Alice Petersen	FB 02
10.b	Kevin-Marc Lenk	FB 03
11.b	Irem Sahin	FB 12
12.b	Phillip Kerber	FB 02
13.b	Christian Beckmann	FB 01
14.b	Kyra Beninga	FB 03
15.b	Lennart Witek	FB 06
16.b	Lara Leichsering	FB 08
17.b	Henry Dill	FB 14
18.b	Bleta Berisha	FB 10
19.b	Dominik Korbus	FB 06
20.b	Celina Ufken	FB 16
21.b	Sebastian Heidrich	FB 03
22.b	Katharina Schreck	FB 03
23.b	Fabian Pflume	FB 02
24.b	Ruth Roxane Eckich	FB 11
25.b	Enes Günay	FB 01
26.b	Julian Eisenhardt	FB 03

Liste 7: Linke Liste (LiLi)

1.a	Alexandra Colligs	FB 08
2.a	Domenic Schmeißner	FB 08
3.a	Pascal Wolf	FB 02
4.a	Luzia Rott	FB 04
5.a	Felix Kronau	FB 03
6.a	Randi Becker	FB 03
7.a	Nils Zumkley	FB 04
8.a	Simon Gurisch	FB 08
9.a	Marius Klausener	FB 03
10.a	Lars Mehler	FB 01
11.a	Alexander Knodt	FB 03
1.b	Lisa Strozyk	FB 08
2.b	Anna Werner	FB 01
3.b	Lena Horst	FB 03
4.b	Johannes Fechner	FB 08
5.b	Lena Senoner	FB 08
6.b	Erik Ahrens	FB 10
7.b	Andy Uphoff	FB 03
8.b	Jonathan Heil	FB 03
9.b	Julian Nicolai Hofmann	FB 03
10.b	Lukas Mayeres	FB 03
11.b	Patrick Sommer	FB 09

Liste 8: RCDS – Die StudentenUNION

1.a	Lance Neidig	FB 02
2.a	Kai Julian Kemmler	FB 01
3.a	Oliver Palkowski	FB 13
4.a	Tom Rausch	FB 02
5.a	Ann-Sophie Becker	FB 01
6.a	Julian Däuble	FB 03
7.a	Carolin Scheibert	FB 02
8.a	Curtis Wande	FB 03
1.b	Fabienne Taller	FB 01
2.b	Isabel Pfannkuche	FB 03
3.b	Till Ruben Kummer	FB 02
4.b	Marcel Wochnik	FB 01
5.b	David Schwarzenböck	FB 01
6.b	Luis Haan	FB 16
7.b	Natalie Krause	FB 01
8.b	Leonie Lähn	FB 02

Liste 9: Die Partei Hochschulgruppe

1.a	Luis Engelmann	FB 08
2.a	Louis Reichwein	FB 03
3.a	Nick Engelmann	FB 03
4.a	Valentin Bauer	FB 03
5.a	Jimmy Mosebach	FB 10
6.a	Jeremy Grenkowitz	FB 03
1.b	Valentin Bauer	FB 03
2.b	Nick Engelmann	FB 03
3.b	Jimmy Mosebach	FB 10
4.b	Luis Engelmann	FB 08
5.b	Jeremy Grenkowitz	FB 03
6.b	Louis Reichwein	FB 03

Liste 10: Bündnis 90/Die Grünen Hochschulgruppe

1.a	Malena Todt	FB 01
2.a	Caroline Geißler	FB 03
3.a	Anna Yeliz Schentke	FB 10
4.a	Ben Seel	FB 03
5.a	Clara Löw	FB 11
6.a	Oliver Faix	FB 03
7.a	Maurice Richter	FB 03
8.a	Sarah Fey	FB 04
9.a	Newal Dicle Yalcin	FB 03
10.a	Valentin Fuchs	FB 03
11.a	Gwenolyn Zeuner	FB 01
12.a	Alisa Siegrist	FB 03
13.a	Jasmin Reinhard	FB 03
14.a	Tobias Lachmann	FB 03
15.a	Melissa Dutz	FB 03
16.a	Finn Gölitzer	FB 03
17.a	David Delto	FB 03
18.a	Philipp Hadermann	FB 10
19.a	Joshua Marinescu-Pasoi	FB 03
20.a	Alberto Antonio Atha Estrada	FB 03
1.b	Simone Li	FB 16
2.b	Markus Hinterthan	FB 13
3.b	Daniela Kohls	FB 04
4.b	Madleen Bretschneider	FB 09
5.b	Garry Zettersten	FB 10
6.b	Merle Reichardt	FB 03
7.b	Sarah Klein	FB 16
8.b	Michael Jung	FB 13
9.b	Julia Gisela Kaufmann	FB 04
10.b	Nele Siedenburg	FB 01
11.b	Felix Große Besten	FB 03
12.b	Leo Stiasny	FB 01
13.b	Oguz Dogruyel	FB 03
14.b	Lea-Sophie Müller-Praefcke	FB 03
15.b	Moritz Schmitthenner	FB 03
16.b	Pia Troßbach	FB 03
17.b	Jakob Dahlgaard Dingel	FB 03
18.b	Björn Schulz	FB 03
19.b	Jonathan Georgi	FB 03

Liste 11: Niederrad Jetzt

1.a	Muriel Ondreka	FB 16
2.a	Maureen Jacob	FB 16
3.a	Nadja Barth	FB 16
4.a	Leonie Gossel	FB 16
5.a	Inken Berg	FB 16
6.a	Daniela Schenkel	FB 16
1.b	Katharina Picard	FB 16
2.b	Bengican Gülegen	FB 16
3.b	Tobias Bexte	FB 16
4.b	Rune Gilgen	FB 16
5.b	Christina Zorbach	FB 16
6.b	Karim Bouhadjer	FB 16

Liste 12: Demokratische Linke

1.a	Valerie Schneider	FB 03
2.a	Fatma Keser	FB 10
3.a	Jonathan Lehnert	FB 04
4.a	Christina Engelmann	FB 10
5.a	Felix Nau	FB 08
6.a	Daniel Katzenmaier	FB 04
7.a	Andreas Engelmann	FB 08
8.a	Jonas Schlosser	FB 04
1.b	André Möller	FB 08
2.b	Juliette Christine Gruner	FB 09
3.b	Banu Öztürk	FB 10
4.b	Mathias Ochs	FB 08
5.b	Alexander Kern	FB 08
6.b	Luca Killer	FB 10
7.b	Fatma Keser	FB 10
8.b	Simon Munkler	FB 10

Listenvorstellung Studierendenparlament

Liste 1: Rosa Liste

ROSA*LISTE



solidarisch – emanzipatorisch –
queer_feministisch

Für uns spiegeln sich gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse auch in universitären Strukturen und wissenschaftlichen Diskursen wieder. Um radikale Kritik an den herrschenden Strukturen in den universitären Kontext und in die universitäre Gremienarbeit hineinzutragen, stellen wir uns als Rosa Liste zur Stupa-Wahl auf und treten für den Erhalt und die Stärkung der studentischen Selbstverwaltung ein. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt uns für die Sichtbarkeit und gegen die Diskriminierung von lesbischen, bisexuellen, schwulen, trans*, inter* und queeren Menschen an der Universität einzusetzen. Dafür wollen wir Solidarität mit marginalisierten Menschen und Gruppen, uneingeschränkte Akzeptanz und Emanzipation von den schäbigen Verhältnissen!

Queer-feministische Kritik bedeutet für uns Mechanismen der Herstellung von Identitäten zu hinterfragen, über binäre Strukturen hinauszudenken und vorhandene Hierarchien aufzuzeigen. Unreflektiertem Mackertum geben wir einen Korb, genau wie Sexismus und anderen Formen der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Begehren, Herkunft, körperlichen Voraussetzungen oder anderen Kategorisierungen. Die Vermittlung patriarchaler und rassistischer Mechanismen geht für uns mit einer kapitalistisch geprägten Verwertbarkeitslogik einher, die wir daher im Zusammenhang mit anderen Gewalt- und Herrschaftsverhältnissen kritisieren.

Wir fordern u.a.:

- die Erhaltung und Förderung von Strukturen, die die kritische Wissenschaft ermöglichen!
- effektive Unterstützungsstrukturen für Betroffene sexualisierter und rassistischer Gewalt!
- eine klare Absage an Heteronormativität, (Hetero-)Sexismus und weitere Formen der Diskriminierung. Stattdessen fordern wir den Erhalt und weiteren Ausbau von „Freiräumen“ und verstärkte Maßnahmen zur Förderung strukturell benachteiligter Personen, zum Beispiel mehr bezahlte Forschungs- und Lehraufträge für Frauen*, Lesben, Queers, Migrant*Innen & People of Color!

- eine offene Universität und zwar jetzt! Sie fängt mindestens bei barrierefreien Hörsälen an geht u.a. über die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Kind(ern) und hört bei Antirassismus noch lange nicht auf!

Liste 2: FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule [Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor]

Liste 3: Liberale Hochschulgruppe (LHG)



LHG – Deine Interessen im Blick

Über uns:

Unsere Gruppe setzt sich aus Studenten der unterschiedlichen Fachbereiche, Semestern und Studiengängen zusammen. Wir wollen die Studienbedingungen verbessern und eine Universität, die in die Fähigkeiten ihrer Studenten vertraut und ein Studium in Freiheit und Eigenverantwortung zulässt.

Bereits seit Jahren engagieren wir uns und informieren euch regelmäßig auf Facebook und unserer Homepage über unsere Arbeit und Neuigkeiten an der Universität. Wer uns wählt, wird mit uns eine zuverlässige Informationsquelle und Interessenvertretung haben, denn wir legen unsere komplette Arbeit offen und versuchen auf eure Anregungen einzugehen.

Unser Programm:

Semesterbeitrag durch Modulkonzept optimieren

wir stehen für die sinnvolle Verwendung deines Semesterbeitrags! Wir zahlen jedes Semester für viele Komponenten, die viele von uns sehr selten bis gar nicht benutzen. Trotzdem muss jeder Student nach dem Solidaritätsprinzip für alles bezahlen. Daher fordern wir ein modulares System bei dem man seine Semesterbeitragskomponenten nach seinen Bedürfnissen zusammenstellen kann

24 Stunden-Bibliotheken

Jedes Lernverhalten ist individuell. Wenn du lieber nachts lernst, solltest du das auch tun dürfen. Die Bibliotheken sind ein essentieller Teil der Campusinfrastruktur und deines Studiums. Entsprechend müssen sie priorisiert werden, aber auch die Verantwortlichen müssen sich dieser Aufgabe bewusster werden. Wir setzen uns für 24 Stunden-Bibliotheken in den Prüfungszeiten ein.

Mehr Parkplätze

Durch das Semesterticket können Bahnfahrer mit der Bahn billiger fahren und die Fahrradfahrer das „Call a Bike“-Angebot benutzen, was wir sehr begrüßen. Jedoch müssen sich die Autofahrer unter uns immer noch mit der mangelhaften Parkplatzsituation auseinandersetzen. Studenten, die mit dem Auto zur Uni fahren müssen, wohnen meistens an Orten, die schlecht am ÖPNV angebunden sind. Auch für diese Studenten muss die Anreise zur Uni erleichtert werden. Wir fordern eine Verbesserung der Parkplatzsituation an den Campussen unserer Universität.

Anbiervielfalt

Die Alleinversorgung durch das Studentenwerk sorgte im vergangenen Jahr ausschließlich für Preissteigerungen und Qualitätsverfall in den Mensen und Cafés. Wir stellen uns dagegen, sind für Drittmittelakquise und wollen die Campus für private Anbieter öffnen. Das Studentenwerksmonopol muss man abschaffen.

Wir fordern:

- Anbiervielfalt durch mehr private Anbieter
- Keine weitere Erhöhung der Mensa-Preise
- Verbesserung des Essen-Angebots, des Preises und der Qualität am Campus Niederrad

Keine Anwesenheitspflicht

Wer in Freiheit und Verantwortung studiert kann selbst entscheiden, wann man zu Vorlesungen und Seminaren geht. In Zeiten überfüllter Räume lässt es sich in der Bibliothek oder zu Hause deutlich besser lernen. Am Ende muss dein erworbenes Wissen, nicht deine körperliche Anwesenheit ausschlaggebend sein.

Wir fordern:

- 24 Stunden Bibliotheken
- Abschaffung der Anwesenheitspflicht
- Ausweitung des E-Learnings und des Streamingangebots von Vorlesungen
- Keine Lehrveranstaltungen an Wochenenden

Transparente Politik

Wir informieren dich nicht nur im Wahlkampf, sondern das ganze Jahr mit Flugblättern, auf unserer Homepage, sowie auf Facebook und Twitter. Wir kämpfen für einen Hochschul Wahl-o-Mat und die Offenlegung der geförderten Projekte durch den AStA. Mit uns weißt du immer, was an der Uni passiert.

Kontakt:

Um mehr über uns, unsere Arbeit und unsere Themen zu erfahren, besuch uns auf www.lhg-ffm.de oder www.facebook.com/lhg.fffm
Wenn du Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit hast: mitmachen@lhg-ffm.de

Liste 4: Die Linke SDS**Die Linke.SDS****Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband**

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
Die Linke.SDS ist der Studierendenverband der Partei Die Linke und an 59 deutschen Unis aktiv. An der Goethe-Uni machen wir kritische Bildung, Demonstrationen, Bündnisarbeit, Partei- und Stadtpolitik. Nun wollen wir ins StuPa, mit einem Anliegen:

Bessere Lehre, weniger Leistungsdruck, mehr freie und kritische Bildung!

Seit 1999 läuft europaweit ein Umbau der Hochschulen, der „Bologna-Prozess“ – das bedeutet Kürzung öffentlicher Mittel, Vermarktung von Forschung und Lehre sowie Angleichung europäischer Studiengänge. Die Uni ist von Drittmitteln abhängig, demokratische Entscheidungsprozesse werden ausgehebelt, kritische Bildung wird aus dem Vorlesungsverzeichnis gedrängt. Für uns Studis heißt es mehr Leistungskontrolle, Verschulung, Modularisierung statt freier Seminarwahl, u.v.m.

Hinzu kommt eine staatliche Vernachlässigung der Hochschulbildung, die sich durch überfüllte Seminarräume und mangelnde Betreuung im Alltag zeigt. Seit 2015 ist die Studierendenzahl in Deutschland um 50% gestiegen; der Bildungsetat aber lediglich von 15,3 auf 18,3 Milliarden Euro bis 2019. Zugleich sind z. B. die Rüstungsausgaben von 34 auf 42 Milliarden Euro gestiegen.

Das wird schlimmer, wenn die Verhandlungen für den neuen Hochschulpakt „2021–2026“ nächstes Jahr nicht mehr Staatsgelder bringen. Wir wollen im StuPa beitragen, mehr Druck auf die Landes- und Bundespolitik aufzubauen; für mehr langfristige, planbare Grundfinanzierung, für Freiheit der Ausbildung und gegen Mittelkürzung aufgrund willkürlicher Kriterien wie straffen Regelstudienzeiten oder Drittmittelinwerbung. Und bestenfalls für ein tragfähiges BAföG, damit Studierende nicht zu Lohnarbeit gezwungen sind.

Wählen ist nicht alles

Deutschland gerät aus den Fugen: Sozialabbau, Entdemokratisierung, Militarisierung, Menschenfeindlichkeit. Das passiert auch an der Uni, z.B. durch zu wenig Psychosozialberatung, fremdbestimmte Lerninhalte, Rüstungsforschung und erschwerten Hochschulzugang für Ausländer. Verschlechterte Studienbedingungen sind nur ein Teil des allgemeinen Problems. Eine Hochschulgruppe, ein Parlament, ein AstA alleine kann das nicht ändern. Aber es gibt viele Wege, sich zu

engagieren: Fachschaften, Protestbündnisse wie „Lernfabriken meutern“, Gewerkschaften wie die GEW, oder Antidiskriminierungsorganisationen wie „Kafä Kollektiv“.

Ein Sitz im StuPa ist kein Selbstzweck. Wir bitten Euch, 2019 dabei zu sein im Kampf gegen Bildungsnot, denn es ist auch Euer Kampf. Gerne bei uns, aber auch auf anderen Wegen: Zusammen sind wir stark!

Kontakt

Wir treffen uns mittwochs 19–21h in IG0.254.
Email: sds-ffm@hotmail.com
<https://www.facebook.com/SDS.ffmpeg/>

Veranstaltung „Von den Polizeiaufgabengesetzen zum Einsatz der Bundeswehr im Inneren“ am 17. Januar um 19 Uhr in SH1.101 (Campus Westend)

Liste 5: DIE LINKE HSG

DIE LINKE HochschulGruppe möchte den AstA nutzen, um die Uni demokratisch zu gestalten. Neben den Gremien möchten wir auch mit den studentischen Initiativen an allen Standorten intensiv zusammenarbeiten. Es ist uns wichtig die Fachschaften und Autonomen Referate zu unterstützen, die Finanzkürzungen des AstAs zurücknehmen und das Café Koz weiter zu führen. Wir werden studentischen Räume erhalten und ausbauen.

Die Hochschulen sind unterfinanziert. Eine finanzielle Steuerung, wie sie vom Bund ausgeht, darf nicht zulasten der Student*innen gehen. Wir wollen mit der Landes-AStA-Konferenz für den Erhalt der QSM-Mittel kämpfen. Nein zu Prestige-Projekten, ja zu gleichmäßiger Verteilung an die Institute.

Nach 110 Jahren Zulassung von Frauen* an deutschen Hochschulen sind wir noch weit von Geschlechter*gerechtigkeit entfernt: Wir fordern eine Frauen*quote bei den Neubesetzungen von Professuren, Lehraufträgen und anderen Stellen. Die Arbeitsbedingungen müssen besser werden, die Kettenbefristung muss enden und ein Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte muss her.

Wir setzen Bildungsgerechtigkeit wieder auf die Tagesordnung.

Student*innen, die Angehörige pflegen oder ein Kind haben, werden benachteiligt. Das wollen wir gemeinsam ändern. Auch elternunabhängiges und unbefristetes BAföG wäre wünschenswert, in einer ausreichenden Höhe, um ohne zu jobben studieren zu können. Um das umsetzen zu können, muss der AstA wieder in den fsz eintreten. Wir haben den Mietentscheid unterstützt und wollen mehr Wohnheimplätze zu günstigeren

Preisen. Das Problem der studentischen Wohnungsnot betrifft nicht nur Frankfurt, sondern auch das gesamte Rhein-Main-Gebiet, deswegen müssen wir gemeinsam mit Betroffenen, der Kommunalpolitik und dem Land Hessen zusammen Lösungen erarbeiten.

Wir wollen das ÖPNV-Ticket neu verhandeln. 426,28 EUR im Jahr, das sind 61,28 € mehr als das hessische Schülerticket und 179,50€ mehr als an der TU Darmstadt. Frankfurt darf nicht mehr das teuerste Semesterticket in Hessen haben.

Campus Westend: Es gibt keine Möglichkeit, in den Seminarräumen außerhalb von Lehrveranstaltungen zu lernen, daher fordern wir die Öffnung der Seminarräume, das entlastet die Bibliotheken. Auch die Öffnungszeiten müssen ausgeweitet werden.

Campus Bockenheim: Notwendige Renovierungsmaßnahmen werden mit dem Verweis auf den seit 20 Jahren andauernden Umzug abgelehnt. Der Gang zum WC kann aber nicht bis zum Neubau an anderer Stelle verschoben werden.

Campus Niederrad: Die Mensa Situation muss verbessert werden. Wir wollen des KOMM auch weiterhin unterstützen.

Außerdem wird auf die Belange behinderter Student*innen zu wenig Rücksicht genommen. Das muss sich ändern.

Campus Riedberg: Die Benennung der Adolf-Messer-Lounge zeigt, wie leichtfertig Bedenken aus Studierenden- und Professorenschaft in Entscheidungsprozessen übergangen werden.

Barrierefreiheit muss umgesetzt werden, teilweise bleiben Rollstuhlfahrer*innen auf Wegen stecken, auch die Labore sind nicht barrierefrei.

Liste 6: Juso-Hochschulgruppe

Wir, die Juso-Hochschulgruppe, sind Student*innen verschiedener Fachbereiche, die sich für eine kritische, soziale und ökologische Gestaltung der Universität einsetzen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Studienbedingungen und langfristig die Herstellung von Chancengleichheit für alle Student*innen, unabhängig von Herkunft und Hintergrund.

Seit Jahren kämpfen wir gegen Selektionsmechanismen im Bildungssystem und engagieren uns in verschiedensten Gremien, Fachschaften, dem Senat und im AstA erfolgreich für die Belange der Studierendenschaft. So haben wir beispielsweise die Einführung des Kulturtickets initiiert, durch das Studierende mit

ihrer Goethe-Card kostenlos in alle städtischen Museen gehen können. Derzeit arbeiten wir an der Ausweitung des Kulturtickets und dem Ausbau der Psychosozialberatung.

Trotzdem bleibt viel zu tun:

- Damit Student*innen nicht vor den Hörsälen campen müssen, setzen wir uns öffentlichkeitswirksam für *mehr bezahlbaren Wohnraum* und die längst überfällige Anpassung der Bafög-Wohnpauschale ein. Statt in Prestigeobjekte, müssen Stadt und Land endlich in sozialen Wohnungsbau investieren und die *Zuschüsse für geförderte Wohnheimplätze erhöhen*.
- Es ist 2018 und noch immer sind Frauen* in der Gesellschaft benachteiligt. Wir kämpfen gegen eingerosete Rollenbilder und festgesetzte Klischees. Zudem setzen uns für die *Förderung von Karrieren von Akademikerinnen, mehr Kitaplätze, bessere Bedingungen für ein Studium mit Kind und mehr Ressourcen für Beratung und Gleichstellung* ein.
- *Mobilität statt Geldverschwendung*: Die Nutzung des landesweit gültigen subventionierten 365 €-Ticket darf nicht länger auf Schüler*innen beschränkt sein, sondern muss auch für Student*innen möglich sein.
- Damit euer Campus nicht wie Silent Hill endet, setzen wir uns auf allen Campus für die *Schaffung und Aufrechterhaltung von studentischen Freiräumen bzw. Cafés und Kneipen* ein. Im AStA engagiert sich unsere Riedberg-Referentin gezielt für *mehr studentisches Leben auf dem Campus Riedberg*.
- Die Bibliotheks- und Mensaöffnungszeiten entsprechen nicht den Lebens- und Lernbedingungen von Student*innen. Deshalb setzen wir uns weiterhin für *verlängerte Öffnungszeiten der Bibliotheken und die Einführung einer Abendmensa* sowie für günstige Mensa-Preise und einen Ausbau des veganen und vegetarischen Angebots ein.
- Eine Änderung der Rahmen- und Gremienordnung zu Lasten der Student*innen und die Einschränkung studentischer Mitbestimmungsmöglichkeiten werden wir nicht hinnehmen.
- Wir streiten für die *Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrags von 50 € pro Semester* und gegen weitere Kürzungen in der Lehre.

Diese und weitere Ziele wollen wir gemeinsam mit und für Euch an der Uni erreichen. Wir stehen für einen kampagnen- und bündnisfähigen AStA, der sein Recht wahrnimmt, als Studierendenschaft öffentlichkeitswirksamen Druck aufzubauen und Euch erfahren gegenüber dem Präsidium, den Verkehrsverbänden, der Stadt und dem Land vertritt.

Liste 7: Linke Liste (LiLi) [Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor]

Liste 8: RCDS – Die StudentenUNION

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) Frankfurt - Die StudentenUNION

Liebe Kommilitonen, in diesem Wintersemester treten wir erneut zur Wahl für das StuPa an. Darüber hinaus möchten wir eure Interessen auch weiterhin im Senat, in den Fachbereichsräten und in den Fachschaftsräten 01, 02, 03, 08, 13 und 16 vertreten.

Als Gruppe von Studenten aus eurer Mitte stehen wir für eine pragmatische und nah an eurem studentischen Leben ausgerichtete Hochschulpolitik, welche zu wirklichen Verbesserungen in eurem universitären Alltag führt.

Ideologisch aufgeladene Debatten lehnen wir ab.

Hauptaufgabe der studentischen Vertretung sollte sein, euch ein fundiertes und ausgewogenes Studium zu ermöglichen, welches selbstverständlich nicht bloß aus Lernen und Prüfungen, sondern auch aus Partys, außer-curricularen Veranstaltungen und Initiativen bestehen soll.

Studienbedingungen:

„Abends keine Kohlenhydrate? Kein Problem, die Mensa hat sowieso zu. Darum: Längere Öffnungszeiten!“

- Längere Mensenöffnungszeiten, auch abends und am Wochenende
- Längere Bibliotheksöffnungszeiten
- Bereitstellung der Speisesäle außerhalb der Öffnungszeiten als Arbeitsräume
- Nachschreibetermine in allen Studiengängen
- Einführung eines NC für überfüllte Studiengänge für ausreichende Seminarplätze und ein selbstbestimmtes Studium
- Ausbau der Anzahl an Parkplätzen für Studenten
- Schaffung von Ruhe- und Rückzugsräumen

Verfasste Studentenschaft:

„Weil das Internet für uns kein #Neuland ist. Digitale Hochschulwahlen, jetzt!“

- Einführung von digitalen Hochschulwahlen
- Initiativkampagne zur Erhöhung der Wahlbeteiligung bei den Gremienwahlen
- Transparenzoffensive:
 - Veröffentlichung des Haushaltes der Studentenschaft
 - Bekanntgabe der StuPa-Sitzungen über verschiedene Kanäle
 - Breite Einbindung der Studenten anstatt undurchsichtiger autonomer

Kollektive

- Einstellung der AStA-Zeitung in gedruckter Form
- Entideologisierung der AStA-Zeitung: für eine studentische Zeitung, die ihrem Namen gerecht wird
- Bessere Zusammenarbeit und Koordination der Angebote zwischen AStA und dem Studentenwerk Frankfurt: doppelte

Serviceleistungen wie die Mietrechtsberatung zusammenführen

- Subsidiaritätsprinzip an der Universität: stärkere Einbindung der Fachschaften und der Campus Riedberg und Niederrad!

Politischer Extremismus an der Uni:

„Du finanzierst Linksextremismus – Keine weiteren Gelder an Antifa & Co.“

- Wir fordern ein Kooperationsverbot mit linksradikalen, vom Verfassungsschutz beobachteten Organisationen und Gruppierungen.
- Keine weiteren studentischen Gelder an Antifa, Roter Stern Frankfurt, unterbau, Kritik & Praxis FFM
- Keine Kooperation mit dem Café ExZess, dem Klapperfeld und der AU
- Es müssen darum klare Projektförderrichtlinien definiert werden.
- Extremismusklausel an Hochschulen: Wir fordern ein klares Bekenntnis zur freiheitlichdemokratischen

Grundordnung aller Hochschulgruppen.

- Außerdem plädieren wir weiterhin für die Distanzierung von politisch motivierter Gewalt.

Semesterbeitrag:

„365-Euro-Ticket auch für Studenten – momentan zahlt ihr rund 60 € drauf!“

- 365-Euro-Ticket auch für Studenten! Schüler und Azubis haben in Hessen die Möglichkeit, öffentliche Verkehrsmittel für einen Euro am Tag zu nutzen. Anlass genug, um unser RMV-Ticket neu zu verhandeln!
- Überprüfung des Haushaltes der verfassten Studentenschaft durch eine externe Wirtschaftsprüfung!
- Sorgfältigere Verwendung studentischer Gelder

Um uns für diese und weitere Forderungen in den Gremien der Universität und Studentenschaft einsetzen zu können, brauchen wir deine Unterstützung.

Deshalb vom 05. bis 08.02.19 RCDS wählen!

Weitere Forderungen, Inhalte und Informationen findet ihr auf unserer Facebookseite: RCDS Frankfurt e.V.

Liste 9: Die Partei Hochschulgruppe [Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor]

Liste 10: Bündnis 90/ Die Grünen Hochschulgruppe



Seit 1993 treten wir, die Grüne Hochschulgruppe, als größte Fraktion mit sozialen, ökologischen, demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein. Wir haben nicht nur kreative Ideen, sondern nutzen die Erfahrung und Kompetenz von Grünen AStA-Referent*innen und -Vorständen, Senator*innen, Fachschaftler*innen und unseren Vertreter*innen im Studiwerk. Wir vertreten studentische Interessen gegenüber dem Präsidium, der Stadt und der Landesregierung.

Nachhaltigkeit & Klimaschutz an der Hochschule!

Letztes Jahr haben wir die gesellschaftlichen Kämpfe für Klimagerechtigkeit und den Kohleausstieg unterstützt. Mit einem „Green Office“ für die Goethe-Uni wollen wir zukünftig Nachhaltigkeit und grüne Infrastrukturen institutionalisieren und den Energieverbrauch senken. Im Verwaltungsrat des Studenten[sic!]werk zeigen wir klare Kante für günstiges veganes Essen in allen Mensen.

Feminismus & Antisexismus: Kein Raum für Sexismus an der Universität!

Obwohl an der Goethe Uni 57% der Studierenden Frauen* sind, ist es für die akademische Laufbahn ebendieser Frauen* bezeichnend, dass mit steigendem akademischen Abschluss die Quote der geschlechtlichen Gleichverteilung immer schlechter ausfällt: Nur noch 25% der Professor*innen sind weiblich. Dagegen treten wir in der SK für Frauenförderung und bei Berufungsverfahren ein und beteiligen uns an der Entwicklung von Konzepten für eine Verbesserung der Beratungs- und Antidiskriminierungsstrukturen eingebracht.

Antifaschismus & Antirassismus!

In Zeiten der Entfesselung rechter Kräfte muss die Uni Verantwortung übernehmen. Gemeinsam mit studentischen und außeruniversitären Initiativen organisieren wir Bildungsprojekte und arbeiten gegen Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus auf dem Campus und in der Gesellschaft.

Mit Archivarbeit, öffentlichen Veranstaltungen und Debatten im Senat konnten wir die Gremien und die Öffentlichkeit davon überzeugen, dass die Umbenennung der Adolf-Messer-Lounge auf dem Campus Riedberg dringend nötig ist.

Für bessere Studienbedingungen!

Frankfurt ist eine der teuersten Unistädte in Deutschland. Von den Studierenden in Frankfurt bekommen nur 7% einen Platz im Wohnheim, die Wartezeit hierfür beträgt meist 6 – 12 Monate. Wir fordern den Ausbau der studentischen Wohnheime insbesondere vor dem Hintergrund des stagnierenden Bafögsatzes.

(Nur) 30% der Studierenden erlangen ihren Abschluss in Regelzeit. Die anderen 70% erhalten in den letzten Semestern kein Bafög mehr. Deshalb muss die „Regelstudienzeit“ abgeschafft werden – sowie: weniger Prüfungen, weniger Leistungsdruck, weniger Kontrolle.

Gegen die Ökonomisierung des Hochschulwesens!

Ein Drittel des Uni-Budgets stammt aus Spenden, Wettbewerbs- oder Stiftungsgeldern. Dadurch werden Plurale und kritische Inhalte verdrängt, Wissenschaftler*innen geraten und Wettbewerbsdruck und Unternehmen erhalten Einfluss auf Forschung und Lehre. Wir kämpfen für eine unabhängige Uni, an der frei studiert & geforscht werden kann.

www.ghsg-ffm.org

Liste 11: Niederrad Jetzt [Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor]

Liste 9: Demokratische Linke [Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor]

Kandidatenlisten Fachbereichsräte

Wählergruppe I (WG I) – Professorinnen und Professoren; Wählergruppe II (WG II) = Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Wählergruppe III (WG III) = Studierende; Wählergruppe IV (WG IV) = Administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

FB 01 – Rechtswissenschaft

WG I

JURA

1. Hermes, Georg
Broemel, Roland
2. Spiecker gen. Döhmman,
Indra
Wallrabenstein, Astrid
3. Pfeifer, Guido
Pahlow, Louis
4. von Wilmowsky, Peter
Peukert; Alexander
5. Tröger, Tobias
Cahn, Andreas
6. Lamprecht, Philipp
Wellenhofer, Marina
7. Jahn, Matthias
Burchard, Christoph

WG II

ReWi 01

1. Akbarian, Samira
Schwammborn, Alicia
2. Feldmann, Malte
Zimmermann, Sören

WG III

Kritische JuristInnen

1. Laudel, Vincent
Rüsing, Sarah Anuschka
2. Kull, Hannah
Tübbecke, Malte
3. Wolff, Tim
Zeuner, Gwendolyn

Jusos im Recht

1. Schenk, Julian
Westphal, Madina
2. Siurkus, Thomas

Fachbereichsliste Jura (LHG + RCDS)

1. Schwarzenböck, David
Wochnik, Marcel
2. Taller, Fabienne
Friedrich, Carl-Christian
3. Kemmler, Kai Julian
Becker, Ann-Sophie

WG IV

TAM

1. Flechsig, Hilke
See, Anja

FB 02 – Wirtschaftswissenschaften

WG I

OMNIBUS

1. Schlag, Christian
Kraft, Holger
2. Bornemann, Torsten
Kim, Ju-Young
3. Rohlfing-Bastian, Anna
Haselmann, Rainer
4. Rannenber, Kai
Wuttke, Evelin
5. Friebe, Guido
Kosfeld, Michael
6. Schündeln, Matthias
Ludwig, Alexander
7. Haliassos, Michael
Kaas, Leo

WG II

OMNIBUS

1. Hettich, Dominik
Bonowski, Tim
2. Zick, Theresa
Hanke, Anika

WG III

Jusos im Fachbereich 02

1. Klein, Lara
Nieslony, Axel
2. Pflume, Fabian
Petersen, Alice

Kritische Ökonomik

1. Wolf, Pascal
Bamberg Maximilian

Liberaler Hochschulgruppe LHG/ RCDS – Die StudentenUNION

1. Litges, Corinna
Lähn, Leonie
2. Neidig, Lance
Sünder, Christian
3. Wittmann, Christoph
Kummer, Till Ruben
4. Rausch, Tom
Iwanowitsch, Leon
5. Meier, Julian
Scheibert, Carolin
6. Lähn, Leonie
Litges, Corinna
7. Sünder, Christian
Neidig, Lance
8. Kummer, Till Ruben
Wittmann, Christoph
9. Iwanowitsch, Leon
Rausch, Tom
10. Scheibert, Carolin
Meier, Julian

Liste aktiver Fachschaftler*innen des FB02

1. Janning, Nicolas
Flechsel, Lukas
2. Süßenbach, Martin
Schuster, Jana-Lynn
3. Huber, Xaver
Kawalec, Tobias

WG IV

Administrative 02

1. Preußler, Jutta
Heichele, Gisela

FB 03 Gesellschaftswissenschaften

WG I

Gemeinsame Liste Soziologie und Politikwissenschaft

1. Grunow, Daniela
Becker, Birgit
2. Schmidt-Catran, Alexander
Gangl, Markus
3. Zittel, Thomas
Rossteutscher, Sigrid
4. Seubert, Sandra
Borchert, Jens
5. Ruhe, Constantin
Brühl, Tanja
6. Scheffer, Thomas
Sutterlüty, Ferdinand
7. Lemke, Thomas
Blättel-Mink, Birgit

WG II

Mittelbau FB 03

1. Paquin, Johanna
2. Noseck, Julian
3. Dean, Rikki
4. Rinne, Jonathan

WG III

öko[logisch] links

1. Xu, Mengfei
Brandt, Julius
2. Monte, Nora
Florides, Paula

Jusos am FB 03

1. Lemmer, Marcel
Hauptert, Julian Leslie
2. Stender, Henrik
Stenzel, Anna-Lena
3. Eisenhardt, Julian
Muhormmool, Yusef
4. Filiz, Candis
Heidrich, Sebastian
5. Beninga, Kyra

Liberaler Hochschulgruppe/ RCDS Die StudentenUNION)

1. Pfannkuche, Isabel
Reymann, Albert
2. Löw, Calvin
Däuble, Julian
3. Hegmann, Marius
Rauth, Dominik
4. Kreuter, Sophie
Estevez, Juan De Dios

Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule (FDH)

1. Hecker, Luisa
Selzer, Samira
2. Schröder, Kristof

WG IV

LISTE HECK

1. Heck, Ilse
Charlesworth, Daniela

FB 04 – Erziehungswissenschaften

WG I

Profes am FB 4

1. Friebertshäuser, Barbara
Diehm, Isabell
2. Mehlem, Ulrich
Kucharz, Diemut
3. Hummrich, Merle
Asbrand, Barbara
4. Katzenbach, Dieter
Fingerle, Michael
5. Nittel, Dieter
Hof, Christiane
6. Silkenbeumer, Mirja
Hardy, Ilonca
7. Walther, Andreas
Thompson, Christiane

WG II

MB 04

1. Wolf, Friedrich
Skorsetz, Nina
2. Hinrichsen, Merle
Franzheld, Tobias

WG III

Lieblingsfachschaft

1. Baumgartner, Denilson
Nowak, Sophie
2. Barth, Bettina
Ellersiek, Dietlind
3. Hülsmann, Anna
Casselmann, Timm

WG IV**ATM04 2018**

1. Vaupel, Martina
Landvogt, Sabine

FB 05 – Psychologie und Sportwissenschaften**WG I****FBR – WAHL FB 05 WS 18/19**

1. Zapf, Dieter
Vollmeyer, Regina
2. Shing, Yee Lee
Fiebach, Christian
3. Schmiedek, Florian
Hartig, Johannes
4. Büttner, Gerhard
Frey, Andreas
5. Gugutzer, Robert
Heim, Christopher
6. Windmann, Sabine
Klein, Andreas
7. Stangier, Ulrich
Habermas, Tilmann

WG II**Psychologie und Sport im Verbund**

1. Haas, Silke
Basten, Ulrike
2. Knuth-Herzig, Katja
Müller-Engelmann, Meike

WG III**Die Studis des 05er**

1. Moßig, Freya
Meyer, Terry
2. Wolf, Niklas
Willisch, Fabian
3. Gregorová, Klára
Nobbe, Lea

WG IV**techn.-admin. FB 05**

1. Nerad, Joshua
Preller, Susanne

FB 06 – Ev. Theologie**WG I****Professoren06**

1. Alkier, Stefan
2. Käbisch, David
3. Köhlmoos, Melanie
4. Roth, Ursula
5. Schulz, Heiko
6. Wenzel, Catherina
7. Wiese, Christian
8. Wriedt, Markus

WG II**Mittelbau FB 06**

1. Rydryck, Michael
Diehns, Johannes
2. Weidlich, Laura
Breuer, Timo

WG III**EtrV**

1. Berting, Anna Katharina
Witek, Lennart
2. Dieling, Pia
Kunzi, Sara
3. Seinsche, Philipp
Link, Lukas

WG IV**Admin06**

1. Hemmer, Claudia
Bünzow, Birgit

FB 07 – Kath. Theologie**WG I**

Keine Wahl nötig

WG II**FB07WiMis**

1. Sicking, Carla
Rosenhauer, Sarah
2. Schöch, Stefan
Betz, Philipp

WG III**PIG**

1. Lanecki, David Eduard
Cavanna, Armando
2. Röhrich, Angelina
Hüttel, Lea
3. Flörchinger, Benjamin

WG IV**TAM**

1. Groh, Ricarda
Viehl, Marianne

FB 08 – Philosophie und Geschichtswissenschaften**WG I****Eintracht**

1. Buddensiek, Friedemann
Menke, Christoph
2. Saar, Martin
Barz, Wolfgang
3. Willaschek, Marcus
Fuhrmann, André
4. Fahrmeir, Andreas
Plumpe, Werner
5. Jussen, Bernhard
Emich, Birgit
6. Warner, Annette
Leppin, Hartmut
7. Diawara, Mamadou
Hahn, Hans Peter

WG II**Gemeinsame Liste**

1. Heller, Jonas
Tulebaeva, Baktygul
2. Ressel, Magnus
Forster, Florian
3. Krebs, Jakob
Klaeger, Gabriel

WG III**GEMEINSCHAFTSLISTE
ETHNO-HISTO-PHILO**

1. Schatz, Loretta
Illig, Lieselotte
2. Zank, Felix
Stork, Konstantin
3. Steins, Antonia Sophia
Albers, Beer

RCDS – Die StudentenUNION

1. Wande, Curtis

WG IV**KLIO**

1. Krüger, Ursula
Ljubicic-Kukavica, Maja

FB 09 – Sprach- und Kulturwissenschaften**WG I****SPUK**

1. Grauwunder, Sven
Welz, Gisela
2. Amelung, Iwo
Graf, Arndt
3. Betzwieser, Thomas
Paulsen, Thomas
4. Fleisch, Axel
Hollender, Elisabeth
5. Agai, Bekim
Fischer, Jochen
6. Krause, Rüdiger
Klößner, Anja
7. Aurenhammer, Hans
Böse, Kristin

WG II**Mittelbau 09**

1. Bodenstein, Marc Chalil
Simon, Udo
2. Zoch, Ulrike.
Kuyt, Annelies

WG III**Klassik, Sprache, Klang,
(KlassPhil,Empi, MuWi)**

1. Banke, Jannick
Gruner, Juliette
2. Fühler, Adrian
Heyne, Mattis
3. Obenaus, Anita
Koschak, Anton Li

Perspektive

1. Sängler, Alica
Kegel, Stine
2. Boujnah, Amina
Hering, Ann Kristin
3. Rado, Naomi

Fachschaffler_innen der Kunst

1. Emmer, Nathalie
Weygandt, Franziska

WG IV**ETCETERA**

1. Mangold-Scherer, Ute

FB 10 – Neuere Philologien**WG I****Unisono**

1. Bader, Markus
Weiß, Helmut
2. Sailer, Manfred
Schulz, Petra
3. Kügler, Frank
Hartmann, Katharina
4. Scholz, Susanne
Erl, Astrid
5. Poletto, Cecilia
Rinke-Scholl, Esther
6. Wendt, Simon
Viebrock, Britta
7. Drügh, Heinz
Komfort-Hein, Susanne

WG II**FB 10 Mittelbau**

1. Rohowski, Gabriele
Niesen, Heike
2. Dornhofer, Daniel
Scheurer, Maren
3. Roth, Anna
Strobel, Thomas

WG III**unabhängige Liste, Neuere
Philologien**

1. Blaurock, Felix
Bunte, Jan

WG IV**TAMTAM**

1. Stakemann, Anke
Seiler, Verena

**FB 11 – Geowissenschaften/
Geographie****WG I****GEO Profs**

1. Schmidli, Jürg
Achatz, Ulrich
2. Voigt, Silke
Herrle, Jens,
3. Gischler, Eberhard

- Junge, Andreas
 4. Müller, Wolfgang
 Woodland, Alan B.
 5. Runge, Jürgen
 Irl, Severin
 6. Kanwischer, Detlef
 Lanzendorf, Martin
 7. Schlottmann, Antje
 Boeckler, Marc

WG II**GEOLISTE**

- Schreiber, Jens
Nowacki, Dirk
- Kürten, Andreas
Höfer, Heidi

WG – III**Geocom**

- Walkenfort, Daniel
Preussner, Lisa
- Hanslik, Michael
Eitel, Sören
- Mösle, Marlene
Bosenbeck, Philippa

WG IV**taMi 11**

- Anhalt, Cornelia
Lubs, Svenja

FB 12 – Informatik und Mathematik**WG I****Mathematik**

- Mettler, Thomas
Kühn, Christoph
- Ludwig, Matthias
Vogel, Rose
- Sanyal, Raman
Ulirsch, Martin
- Kistler, Nicola
von Harrach, Bastian
- Küronya, Alex
Theobald, Thorsten

INFORMATIK

- Koch, Ina
Brinkschulte, Uwe
- Minor, Mirjam
Mehler, Alexander
- Zicari, Roberto
Kaschube, Mathias
- Bertschinger, Nils
Ramesh, Visuanathan
- Hoefler, Martin
Krömker, Detlef
- Schnitger, Georg

WG II**Mitarbeiter Mathematik**

- Rennig, Markus
Kumpitsch, Theresa
- Kumpitsch, Theresa

- Jarohs, Sven
 3. Jarohs, Sven
 Lüdtke, Martin
 4. Lüdtke, Martin
 Roth, Daniel
 5. Roth, Daniel

Informatik und IDMI

- Fetzer, Marei
Schmand, Daniel
- Vogler, Anna-Marietta
Nägel, Arne

WG III**Eins auf die 12**

- Medjedovic, Emma
Brojatsch, Andrej
- Schall, Sebastian
Bandhauer, Alexander
- Göpel, Johannes
Stelzenmüller, Sandra

WG IV**Informatik-Mathematik**

- Schönberger, Thomas
Habash, Jacqueline

FB 13 – Physik**WG I****FBR13–Professoren**

- Valenti, Roser
Kopietz, Peter
- Rischke, Dirk
Greiner, Carsten
- Krellner, Cornelius
Huth, Michael
- Müller, Jens
Roskos, Hartmut
- Podlech, Holger
Reifarth, Rene
- Jacoby, Joachim
Ratzinger, Ulrich
- Appelshäuser, Harald
Büsching, Henner
- Frangakis, Achilleas
Bredenbeck, Jens

WG II**WIM 13**

- Müntz, Christian
van Hees, Hendrik
- Meusel, Oliver
Lorenz, Manuel

WG III**RCDS – Die StudentenUNION**

- Palkowski, Oliver
Kucera, Maximilian

Großphi

- Köhne, Nils
Rossel, Lena
- Pannullo, Laurin
Jackel, Emil

- Keßler, Janika
Toprakci, Inci

WG IV**Die Basis**

- Homberg, Sabine

FB 14 – Biochemie, Chemie und Pharmazie**WG I****Forschung und Lehre**

- Proschak, Eugen
Lühken, Armin
- Pos, Klaas Martin
Gottschalk, Alexander
- Burghardt, Irene
Heilemann, Mike
- Marschalek, Rolf
Windbergs, Maike
- Göbel, Michael
Schwalbe, Harald
- Holthausen, Max
Terfort, Andreas
- Schmidtke, Achim
Klein, Jochen

WG II**Mixtura Composita**

- Hegger, Rainer
Richter, Christian
- Zündorf, Ilse
Wurglics, Mario

WG III**Benzol**

- Burkhart, Ines
Krause, Nina
- Dan, Melisa
Münick, Philipp
- Eischer-Otte, Dan
Nguyen, Thu Huyen

WG IV**Allrounder**

- Koch, Ulrich
Kalden, Elisabeth
- Köhler, Heike
Stirmal, Elke

FB 15 – Biowissenschaften**WG I****BIOWISSENSCHAFTEN**

- Oehlmann, Jörg
- Zizka, Georg
Brüggemann, Wolfgang
- Dierkes, Paul
Schulte, Lisa
- Büchel, Claudia
Osiewacz, Heinz
- Boles, Eckhard
Müller, Volker
- Grünwald, Bernd

- Ebersberger, Ingo
 7. Acker-Palmer, Amparo
 Kössl, Manfred

WG II**wimis@bio**

- Haman, Andrea
Dietzel, Lars
- Rose, Matthias
Dietz, Christian
- Fauth, Markus
Smyrek, Isabell

WG III**Fachschaft Biowissenschaften**

- Colas, Julien
Nguyen, Kim
- Podolski, Adrian
Sarawi, Sepas
- Adam, Julius Rolf
Bierwirth, Elena

WG IV**Bio-Top**

- Misovic, Andrea
Meier, Andrea

FB 16 – Medizin**WG I****RATIO**

- Steinmetz, Helmuth
Hattingen, Elke
- Schäfer, Liliana
Dimmeler, Stefanie
- Deller, Thomas
Brüne, Bernhard
- Kohnen, Thomas
Marzi, Ingo
- Serve, Hubert
Gerlach, Ferdinand
- Reif, Andreas
Kaufmann, Roland
- Vogl, Thomas
Rödel, Claus

Die Initiative

- Schmitz-Rixen, Thomas
Zielen, Stefan
- Louwen, Frank
Eickholz, Peter
- Lötsch, Jörn
Kaiser, Jochen
- Meurer, Andrea
Solbach, Christine
- Koch, Frank
Baumann, Uwe

BASIS

- Rolle, Udo
Becker, Sven
- Verhoff, Marcel
Kempf, Volkhard
- Wild, Peter
Groneberg, David
- Stöver, Timo

Zacharowski, Kai
5. Chun, Felix
Rohde, Gernot
6. Bönig, Halvard
Walthert, Thomas

Gülegen, Bengican
2. Ghofrani, Azar, Juri B.
Berg, Inken
3. Kaul, Marja-Reetta
Kobayashi, Nene Franziska
4. Homrich, Till
Filzmayer, Maximilian

WG II

unabhängige Liste Medizin und Zahnmedizin (ULMZ)

1. Brandt, Silvia
Bachmann, Malte
2. Eberhardt, Wolfgang
Piiper, Albrecht
3. Hipper, Mariam
Obermüller, Nicholas
4. Brunkhorst, Robert
Nüsing, Rolf
5. Mendler, Luca
Schmid, Tobias
6. Empting, Pia
Mielke, Juliana
7. Beck, Karl-Friedrich
Goren, Itamar
8. Jäger, Manuel
Büttner, Stefan
9. Imre, Gergely
Koch, Alexander

WG IV

Freie Liste

1. Schultz, Thomas
Duderstadt, Monika

Unabhängige wiss. Mitarbeiter

1. Eichler, Katrin
Syed Ali, Anwar
2. Lustenberger, Thomas
Welzel, Tania
3. Schnitzbauer, Andreas
Gruber-Rauh, Tatjana
4. Kinner, Andrea
Wicker, Sabine

INITIATIVE FORSCHUNG LEHRE KLINIK (IFLK)

1. Amendt, Jens
Adam, Elisabeth
2. Havel, Daniel
Saulich, Miriam
3. Weiss, Roxanne
Hoehl, Sebastian
4. Villingner, David
Kettner, Mattias
5. Holz, Franziska
Ilievski, Valentina
6. Herr, Constanze
Kohmer, Niko
7. Parzeller, Markus
Zinn, Sebastian
8. Göhring, Marie Helen
Cuny, Clemens

WG III

Fachgruppe Zahnmedizin

1. Yenidede, Elif
Moßgraber, Sophie

RCDS – Die StudentenUNION

1. Haan, Luis

GLM – Gemeinsame Liste Medizin

1. Ondreka, Muriel

Notizen

Notizen

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Goethe-Universität
Frankfurt am Main,
Vi.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn

Redaktion

Dr. Dirk Frank
Abteilung PR und Kommunikation

Gestaltung

Nina Ludwig M.A.
Abteilung PR und Kommunikation
Umsetzung: mediendesign,
Peter Kiefer, Frankfurt

Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Tel: (069) 798-13753,
Fax: (069) 798-763-12531,
E-Mail: unireport@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de
UniReport Wahl Spezial erscheint in
unregelmäßigen Abständen zu besonderen
Anlässen. Für die Inhalte der Listendarstellungen
sind ausschließlich die hochschulpolitischen
Gruppen verantwortlich.



